

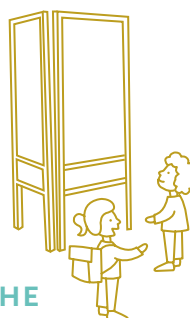
6.033



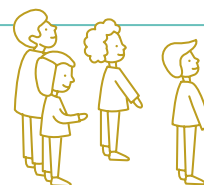
**ERREICHTE
KINDER UND
JUGENDLICHE**

**DIE NACHFRAGE
ÜBERSTEIGT UNSERE
KAPAZITÄTEN**

**EINE NEUE
AUSSTELLUNG
FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE**



**LEHRER*INNEN-
FORTBILDUNG
MIT YAD VASHEM**



+3
DIGITAL STORYTELLINGS
WERDE-ZWEITZEUGIN.DE



+30
EIGENE PROJEKTE
VON KINDERN UND
JUGENDLICHEN IM
ANSCHLUSS AN
UNSERE WORKSHOPS

+5
**INTERVIEWS
VERÖFFENTLICHT**



UNSERE VISION

WAS WÜNSCHEN WIR UNS FÜR EINE GESELLSCHAFT IN DER ZUKUNFT?

**»JEDER MENSCH IN DEUTSCHLAND HAT
AKTIV TEIL AN EINER AKZEPTIERENDEN,
OFFENEN UND VIELFÄLTIGEN
GESELLSCHAFT, DIE SO ETWAS WIE
DEN HOLOCAUST NICHT MEHR ZULÄSST.«**

UNSERE MISSION

WAS TUN WIR, UM UNSERE VISION ZU ERREICHEN?

**»ZWEITZEUGEN E.V. ERMUTIGT UND
BEFÄHIGT (JUNGE) MENSCHEN, SICH
SELBST ALS ZWEITZEUG*INNEN
AKTIV GEGEN ANTISEMITISMUS UND
ANDERE DISKRIMINIERUNGSFORMEN
IM HEUTE EINZUSETZEN.«**

Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: *»Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.«*

Davon geleitet dokumentiert ZWEITZEUGEN e.V. (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen – als Zweitzeug*innen – weiterzuerzählen. Wir berichten von diesen eindrucksvollen und mutigen Geschichten, wenn die Zeitzeug*innen es selbst nicht (mehr) können. In analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen ermöglichen wir vor allem Kindern und Jugendlichen ab dem zehnten Lebensjahr einen persönlichen Zugang zu den abstrakten Themen Nationalsozialismus und Holocaust.

Ziel unserer Arbeit ist, (junge) Menschen zu ermutigen und befähigen, sich aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen. Mithilfe der (Über)Lebensgeschichten sensibilisieren wir für historischen wie aktuellen Antisemitismus. Wir stellen gemeinsam eine Verbindung zu ihrer eigenen Lebenswelt her und ermutigen, die Geschichten als Zweitzeug*innen weiterzugeben, selbst aktiv zu werden und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Liebe*r Zweitzeug*in,
liebe*r Wegbegleiter*in,
liebe*r Leser*in,

2022 lag ein besonderer Fokus auf der Entwicklung neuer Methoden, die einen Übertrag ins Heute unterstützen und viel Raum für eigene Projekte von Kindern und Jugendlichen bieten. Durch ein verstärktes hauptamtliches Team erreichten wir mit den (Über)Lebensgeschichten nicht nur wesentlich mehr Menschen als bisher, sondern konnten sie ermutigen, selbst aktiv zu werden. Über 6.000 Kinder und Jugendliche nahmen an unseren Workshops und Projekten teil. Und mindestens 30 eigene Projekte wurden von ihnen im Anschluss realisiert.

Darüber hinaus ist weiteres Neues im digitalen Raum entstanden: Auf unserer Lernplattform ›Werde Zweitzeug*in‹ könnt ihr neue digitale Storytellings erkunden, in einem interaktiven Lerntool mehr über die Kontinuitäten von Antisemitismus erfahren oder unseren Podcast ›Geschichten, die bleiben‹ hören, in dem Ehren- und Hauptamtliche des Vereins (Über)Lebensgeschichten weitertragen. Digitale Materialien sind Teil unseres neuen Blended Learning Konzepts ›ZWEITZEUGEN+‹.

Mehr auf
Seite 26

Aber auch in der analogen Welt erreichten wir 2022 viele Meilensteine: Nach vier Jahren Pause können Kinder und Jugendliche unsere speziell für sie konzipierte, interaktive Ausstellung besuchen. Diese feierte im Januar 2023 Premiere im Landtag NRW. Schließlich wurden fünf Interviews mit Zweitzeug*innen veröffentlicht und damit allen noch lebenden Zweitzeug*innen ihr Magazin übergeben.

Lies mehr
dazu ab
Seite 32

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass größere Strukturen nicht einfach zu halten sind und auch uns treffen die Krisen dieser Zeit. Zum Ende des Jahres 2022 mussten wir aus finanziellen Gründen unser Team reduzieren. Insbesondere Anschlussfinanzierungen für erfolgreiche Projekte wie ›Zweitzeugen im Fußball‹ waren bis dahin noch nicht gesichert – trotz hoher Nachfrage nach unserem Angebot. Unsere Arbeit wird offensichtlich mehr denn je gebraucht und geschätzt und wir geben alles, auch 2023 einen wichtigen Beitrag für eine offene und vielfältige Gesellschaft zu leisten.

Wir sind dankbar für das vergangene Jahr und die Möglichkeit, so viele Menschen erreicht zu haben. Danke allen Unterstützer*innen, Partner*innen, unserem Team – im Ehrenamt und im Hauptamt: Ihr habt all dies überhaupt erst möglich gemacht.

Erfahre
mehr auf
Seite 37

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vereins

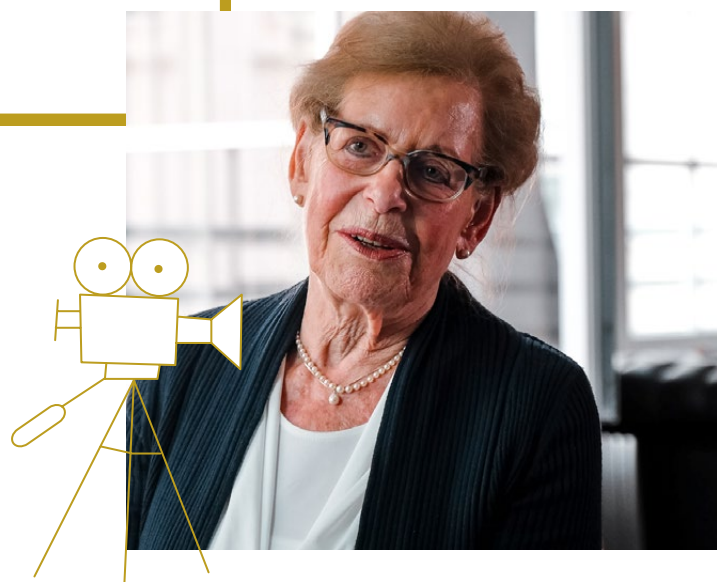
**Nina Taubenreuther, Ruth-Anne Damm, Philipp Tybus, Sarah Hüttenberend,
Melanie Schaumberg und Janika Raisch**





**»ICH BIN 85. ICH KANN DAS
NICHT MEHR LANGE. ABER
DIE ZWEITZEUGEN WERDEN
ES FÜR MICH MACHEN!«**

[ZEITZEUGIN EVA WEYL ZUR NOTWENDIGKEIT
DER ARBEIT DES VEREINS ZWEITZEUGEN E.V.:
» [YOUTUBE.COM/ZWEITZEUGEN](https://www.youtube.com/zweitzeugen)]





INHALTSVERZEICHNIS

02 UNSERE VISION & MISSION

03 VORWORT

06 WIRKUNGSANALYSE

06 Gesellschaftliche Herausforderungen

07 Unsere Zielgruppen

08 Unsere Wirkungslogik

10 Unsere Arbeit im Überblick

12 Wirkfelder & Datenerhebung

14 Das Wirkfeld Herz

18 Das Wirkfeld Kopf

22 Das Wirkfeld Hand

26 DER VEREIN 2022

26 Die neue Ausstellung

27 Eckdaten

28 Finanzbericht

32 Junge Zweitzeug*innen werden aktiv

33 Auszeichnungen

34 Förderpartner*innen

36 Kooperationen

37 Ein Magazin für alle lebenden Zweitzeug*innen

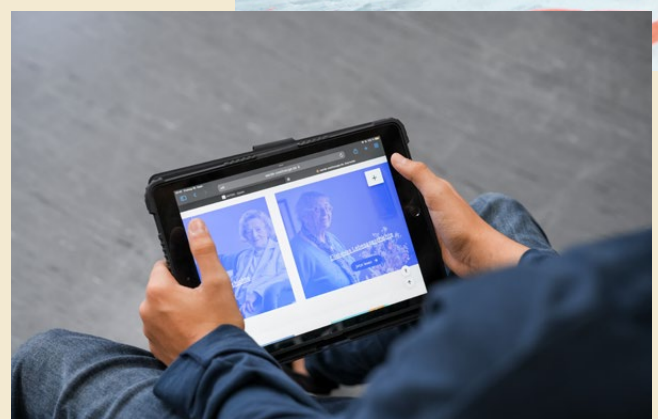
38 Struktur des Vereins

40 Ehrenamt

42 Wichtige Entwicklungen im Verein

44 AUSBLICK 2023

46 IMPRESSUM



GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Antisemitismus sowie andere Diskriminierungsformen, Ideologien und (Rechts-)Populismus sind in unserer heutigen Gesellschaft strukturelle Herausforderungen, die sich neben einer Verschiebung des individuell Akzeptierten auch in vielerorts wahrnehmbarem politischen Druck rechter Parteien äußern. Berichte über rassistische sowie antisemitische Ereignisse und Äußerungen sind zu einer bedenklichen, alltäglichen Realität geworden. Zu nennen sind etwa der rassistische Anschlag von Hanau 2020, Holocaust-relativierende Symbole und Aussagen bei Demonstrationen während der Corona-Pandemie und die documenta fifteen, unter deren Vielzahl von Kunstwerken sich auch solche mit eindeutig antisemitischer Bildsprache fanden.¹ Die Gesamtzahl der erfassten antisemitischen Vorfälle lag 2022 zwar um fast 11 Prozent unter der von 2021. Dennoch ist die Zahl von 2.480 Vorfällen immer noch 26 Prozent höher als 2020.² Das Bundeskriminalamt verzeichnet indes für 2022 einen Anstieg um 6,96 Prozent bei politisch motivierten Straftaten, die sich eindeutig dem rechten Spektrum zuordnen lassen; das entspricht insgesamt 23.493 Taten.³ Diese Entwicklungen lassen sich nicht auf Stadtviertel, Bundesländer oder Bevölkerungsgruppen reduzieren: Vorurteile stecken tief in jeder Person. So verweist etwa die Mitte-Studie 2020/21 der Friedrich-Ebert-Stiftung darauf, dass im Vergleich zu vorherigen Erhebungszeiträumen die Zustimmungsraten zu antisemitischen Aussagen gestiegen ist.⁴

Wachsender Rechtsextremismus findet erschreckende Ausmaße in gewaltvollen Handlungen und Äußerungen und wird durch schweigendes Hinnehmen zu einer noch größeren Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft. Es ist wichtig, Menschen innerhalb der Zivilgesellschaft für diese Entwicklungen zu sensibilisieren und ihnen Mut zu einer aktiven Gegenpositionierung zu machen. Unsere Geschichte zeigt, wohin Ausgrenzung, Diskriminierung sowie rassistische und antisemitische Haltungen führen können.

Mit der zunehmenden zeitlichen Distanz zum Nationalsozialismus erstarken die Stimmen, die eine kollektive Erinnerung an diese Zeit »ruhen« lassen wollen.⁵ Demgegenüber nehmen sich neben Gedenkstätten und Museen oder Darstellungen in Film und Literatur auch Bildungseinrichtungen der Aufgabe an, insbesondere jungen Menschen Wissen über den Holocaust und die Ereignisse der NS-Zeit zu vermitteln. Doch es fehlt oft an Lehrkonzepten, die den Kindern und Jugendlichen die Aktualität und Relevanz der Geschichte sowie die persönlichen Folgen für die Verfolgten verdeutlichen. Es werden durchaus Fakten vermittelt, diese erreichen junge Menschen häufig jedoch nicht in ihrer eigenen Lebenswelt und vermitteln selten einen aktuellen Bezug. Dieser fehlende Kontext führt – neben anderen Faktoren – dazu, dass sich junge Menschen nicht mit der NS-Zeit beschäftigen wollen.⁶ Dabei interessieren sich Kinder und Jugendliche durchaus für die Thematik und sind in der Lage, Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen herzustellen.⁷

¹ RIAS (2023). documenta fifteen. »Es wurde eine dunkelrote Linie überschritten«, verfügbar unter: <https://report-antisemitism.de/analysis/>

² RIAS (2023). Bericht dokumentierter antisemitischer Vorfälle - Zivilgesellschaftliche Dokumentation antisemitischer Vorfälle, Jahresbericht verfügbar unter: <https://report-antisemitism.de/annuals/>

³ Bundesministerium des Inneren und für Heimat/ Bundeskriminalamt (2023). Politisch motivierte Kriminalität, Gesamtstatistik. Verfügbar unter: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/nachrichten/2023/05/pmk2022-factsheets.pdf?__blob=publicationFile&v=5

⁴ Zick, A. & Küpper, B. (Hrsg.) (2021). Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. Bonn: Dietz.

⁵ Infratest dimap (2022). Bundesweite Umfragen. 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz. Verfügbar unter: <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/75-jahrestag-der-befreiung-von-auschwitz/>

⁶ Arolsen Archives (2022). Die Gen Z und die NS-Geschichte: hohe Sensibilität und unheimliche Faszination. Qualitative und quantitative Studie. Verfügbar unter: https://arolsen-archives.org/content/uploads/sites/6/studienergebnisse-gen-z-ns-zeit_arolsen-archives.pdf

⁷ s.o.



UNSERE ZIELGRUPPEN

KINDER UND JUGENDLICHE

Junge Menschen sind die Basis unserer Gesellschaft und werden unsere Zukunft maßgeblich mitgestalten. Deswegen setzt unsere Bildungsarbeit in frühen Jahren an

Unserer Überzeugung nach sollten alle Menschen aktiv für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gemeinschaft eintreten. Auch wenn Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in unserer heutigen Gesellschaft in allen Bevölkerungsgruppen anzutreffen sind⁸, sind sie nicht angeboren. Unsere Bildungsprojekte richten sich deswegen insbesondere an Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren, die wir in schulischen sowie außerschulischen Kontexten erreichen. Sie stellen die wichtigste Zielgruppe unserer Arbeit dar, durch die wir den Grundstein für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft legen wollen.

Dabei möchten wir alle ca. 6,2 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren in Deutschland erreichen können – insbesondere auch diejenigen, die entweder durch ihr familiäres und soziales Umfeld keinen oder nur wenig Zugang zu einer vielfältigen Gesellschaft erhalten oder barrierearme Zugangsmöglichkeiten benötigen.



MULTIPLIKATOR*INNEN

*Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen und Pädagog*innen der historisch-politischen Bildungsarbeit und der Demokratiepädagogik leisten durch die Begleitung von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft.*

Wir sind dankbar, dass sich so viele Multiplikator*innen der (außer-)schulischen Bildungsarbeit an uns wenden und wir sie unterstützen können. In ihrer Arbeit mit Heranwachsenden wünschen sie sich neue Methoden und Hilfsmittel, um die Zeit des Nationalsozialismus und ihre Relevanz für die Gegenwart zu vermitteln. Sie haben oftmals ein starkes thematisches Interesse und zeigen besonderes Engagement in ihrer Arbeit. Als Partner*innen und Multiplikator*innen unseres Vereins, ohne die wir nicht wirken können, sind sie für uns eine Chance, zukünftig noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen und unsere Bildungsarbeit zu verstetigen.



⁸ Sachverständigenrat für Integration und Migration (2022): Antimuslimische und antisemitische Einstellungen im Einwanderungsland – (k)ein Einzelfall?, verfügbar unter: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2022/09/SVR-Studie-2022-2_-_Antimuslimische-und-antisemitische-Einstellungen.pdf

UNSERE WIRKUNGSLOGIK

KINDER UND JUGENDLICHE

IMPACT –
Unsere Mission

» **Wir ermutigen und befähigen (junge) Menschen, sich als Zweitzeug*innen aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen.**

OUTCOME –
Unsere Wirkungsziele für Kinder und Jugendliche

Hand | **Selbst aktiv werden als Zweitzeug*in und gegen Antisemitismus**

- » Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept der ZWEITZEUGEN.
- » Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zweitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.
- » Sie kennen verschiedene Handlungsoptionen gegen Antisemitismus und / oder andere Diskriminierungsformen in ihrem Alltag und werden ermutigt, einen eigenen konkreten Handlungsansatz zu entwickeln.
- » Je nach zeitlichem Rahmen werden sie bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erleben Selbstwirksamkeit.



Kopf | **Historische Kontextualisierung und Kontinuitäten der Zeit des Nationalsozialismus**

- » Die Kinder und Jugendlichen verstehen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945.
- » Sie lernen die antisemitischen Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.
- » Es wird ein Transfer ins Heute und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen geschaffen.



Herz | **Niedrigschwelliger, persönlicher Zugang durch individuelle (Über)Lebensgeschichten**

- » Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte.
- » Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik »Nationalsozialismus« auseinanderzusetzen, geweckt.
- » Die Zeit des Nationalsozialismus wird für sie (be)greifbarer.



Lies mehr
dazu ab
Seite 12

**OUTPUT 2022 –
Was / wen haben wir damit
erreicht?**

Ausstellungen

- » Testlauf der neuen Ausstellung
- » 4 Workshops und 78 erreichte Kinder und Jugendliche

Bildungsprojekte

- » 246 analoge, 3 digitale und 3 Blended-Learning Workshops
- » 6.033 erreichte Kinder und Jugendliche
- » Durchschnittliche Zufriedenheit: 1,8 (Schulnote)
- » 2.475 Briefe an Zeitzeug*innen und/oder deren Familien
- » 30 von Kindern und Jugendlichen entwickelte, eigene Folgeprojekte

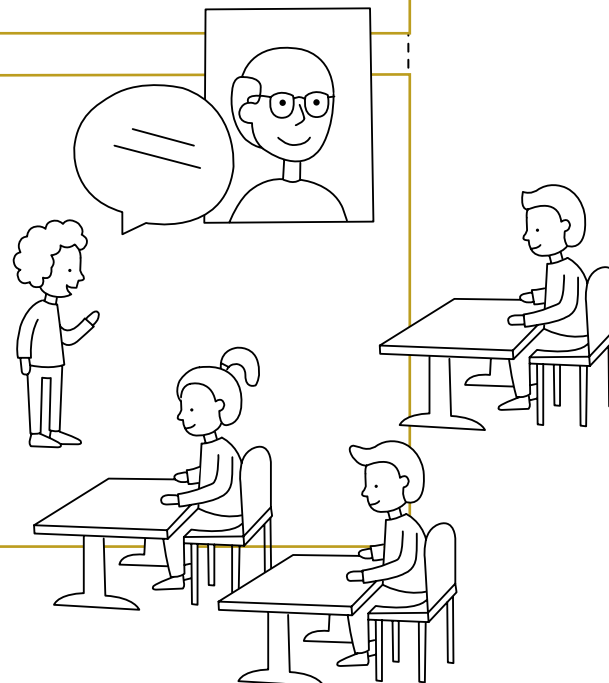
Freie digitale Angebote

- » 3 Digital Storytellings, 1 Lerntool und 6 Podcast-Folgen auf
» www.werde-zweitzeuge.de mit 436 Besucher*innen

**INPUT 2022 –
Was haben wir reingegeben?**

Unsere Ressourcen

- » Ein interdisziplinäres, begeistertes Team (144 Ehrenamtliche & 21 Hauptamtliche (8,96 VZÄ)), das mit Herz, Kopf und Hand für unsere Vision arbeitet
- » 13 Jahre Expertise & Erfahrung
- » Sach- & Finanzmittel (570.644 €)



Expertise, Engagement, Zeit und finanzielle Ressourcen sind der Einsatz für die Umsetzung unserer Mission. Dabei schauen wir jedes Jahr von Neuem kritisch darauf, wie wir diesen Input bestmöglich für unsere Zielgruppen nutzen können. Aktuell sind das für Kinder und Jugendliche vor allem unsere didaktischen Angebote: analoge wie digitale Workshops in Projekteinheiten von drei bis sechs Stunden sowie ZWEITZEUGEN-AGs und Formate für Projektstage, Ausstellungsführungen und Digital Storytellings. Unseren Output entwickeln wir stetig weiter und reflektieren, wie viele Kinder und Jugendliche wir wie gut und nachhaltig erreichen.

Die Bewertung unserer Wirkung, also unseres Outcomes, richtet sich dabei nach unseren Wirkungszielen – denn am Ende sind diese unser Beitrag zu einer akzeptierenden, offenen und vielfältigen Gesellschaft.



UNSERE ARBEIT IM ÜBERBLICK

OUTPUT **2022** SOWIE [GESAMTZAHLN]

Wir möchten (junge) Menschen ermutigen, sich als Zweitzeug*innen für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Dies tun wir, indem wir die ganz besonderen Lebensgeschichten Holocaust-Überlebender in Ausstellungen, Bildungsprojekten, Digital Storytellings, Podcasts, Magazinen und Büchern sowie in Veranstaltungen und Vorträgen selbst weitertragen. Darüber hinaus teilen wir unsere Erfahrungen mit Pädagog*innen und arbeiten mit ihnen gemeinsam an Materialien und Konzepten, die es ihnen zukünftig ermöglichen sollen, selbst Zweitzeug*innen-Bildung anzubieten. Dafür entwickeln wir unsere Angebote stetig weiter, bilden uns fort, tauschen uns aus und vernetzen uns.

Kontaktpflege zu den
(Familien der) Zeitzeug*innen



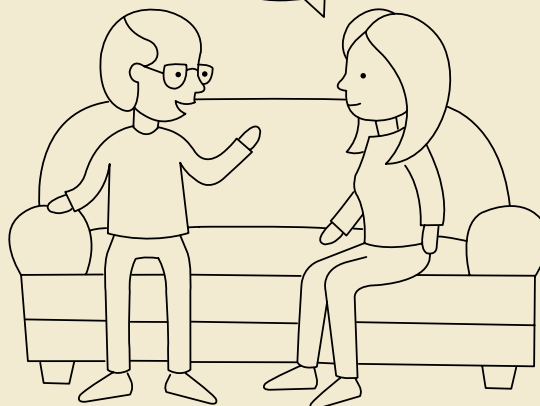
Aus- und Fortbildung
unseres Teams



**ZEITZEUG*INNEN-
GESCHICHTEN**



Wissenschaftliche
Auseinandersetzung



Methodenentwicklung &
didaktische Konzeption



Aufbereitung
der Interviews

BASIS

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERWALTUNG

EHRENAMTSBETREUUNG

NETZWERKARBEIT & FUNDRAISING

ERREICHTE KINDER
UND JUGENDLICHE

246 analoge und

6 digitale/blended WORKSHOPS

[insgesamt ca. 944]

3 DIGITAL STORYTELLINGS [4]

1 AUSSTELLUNGSKONZEPT [NEU]

2 LOKALE SCHWERPUNKTE [2]

6 als PODCAST veröffentlichte
(Über)Lebensgeschichten [NEU]

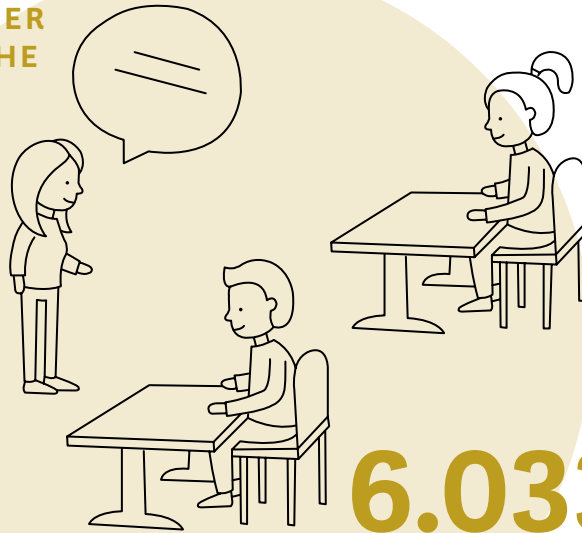
0 AUSSTELLUNGEN
[24 mit insgesamt ca.
37.000 BESUCHER*INNEN]

5 in Magazinen / Büchern
veröffentlichte (ÜBER)LEBENS-
GESCHICHTEN [29]

1 digitales UNTERRICHTS-
KONZEPT [NEU]

4 FORTBILDUNGEN
für Multiplikator*innen und
8 für Erwachsene [NEU]

ERREICHTE
ERWACHSENE



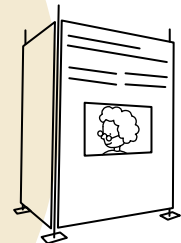
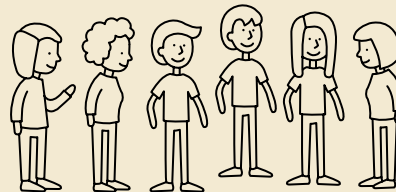
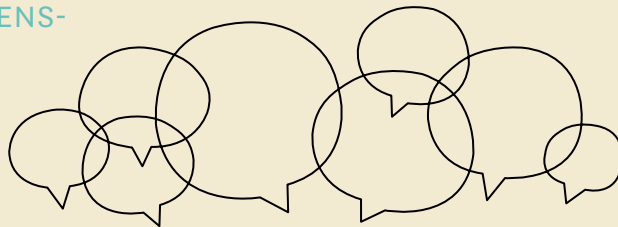
6.033

KINDER UND JUGENDLICHE
[insgesamt ca. 22.136]



265

ERWACHSENE
(davon 76 Multiplikator*innen)



WIRKFELDER & DATENERHEBUNG

Um zu ermitteln, ob das didaktische Konzept, das unserer Arbeit zu Grunde liegt, adäquat ist und zur Erreichung der gesetzten Wirkungsziele beiträgt, haben wir auch in diesem Jahr die Teilnehmenden unserer Bildungsprojekte befragt: 2022 wurden insgesamt 834 Online-Fragebögen ausgewertet, davon 757 von Kindern und Jugendlichen sowie 77 von Pädagog*innen. Ein fester Bestandteil unserer Bildungsprojekte sind auch die Briefe, die Kinder und Jugendliche an die Überlebenden und ihre Angehörigen schreiben. 2022 wurden 2.475 Briefe verfasst, insgesamt sind es über die Jahre 8.600.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Fragebögen vorgestellt, geordnet nach den Wirkungsfeldern Herz, Kopf und Hand. Ergänzt werden die Umfrageergebnisse durch Auszüge aus den Schüler*innen-Briefen und ausgewählten Schulberichten.

Unser didaktisches Konzept basiert auf dem Herz-Kopf-Hand-Prinzip:



» **Herz** | Durch die individuellen (Über)Lebensgeschichten bekommen (junge) Menschen einen niedrighwelligen, persönlichen Zugang zur Geschichte.

» **Kopf** | Sie eignen sich Wissen über die NS-Zeit an und verknüpfen das Gelernte mit der Gegenwart und ihrer eigenen Lebenswelt.

» **Hand** | Sie werden ermutigt und befähigt, sich als Zweitzeug*innen selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierungsformen in ihrem Alltag einzusetzen.

= **ZWEITZEUG*INNEN**





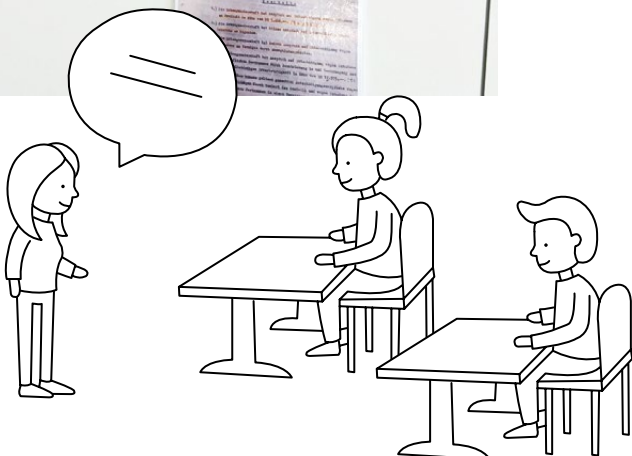
DURCHSCHNITTliche
ZUFRIEDENHEIT DER KINDER
UND JUGENDLICHEN:

1,8

(SCHULNOTE;
41 % SEHR GUT, 46 % GUT)

94%

DER PÄDAGOG*INNEN
WÜRDEN EINEN
WORKSHOP UNEIN-
GESCHRÄNKT
WEITEREMPFEHLEN



DAS WIRKFELD HERZ



NIEDRIGSCHWELLIGER, PERSÖNLICHER ZUGANG DURCH INDIVIDUELLE (ÜBER)LEBENSGESCHICHTEN

Wir erzählen vom Leben der Zeitzeug*innen vor, während und nach dem Holocaust. Wir erfahren, welche Hobbys, Freundschaften und Träume sie hatten. Auf diese Weise ermöglichen wir Identifikationsmomente speziell für Kinder und Jugendliche, die ähnliche Hobbys, Freundschaften und Träume haben. Die Geschichten der Zeitzeug*innen sind gleichzeitig geprägt von Erfahrungen mit Diskriminierung, Verfolgung und Verlust, die über die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen weit hinaus gehen. Sie entsprechen zwar nicht ihrer eigenen Lebenswelt, können aber Anlass für Mitgefühl sein.

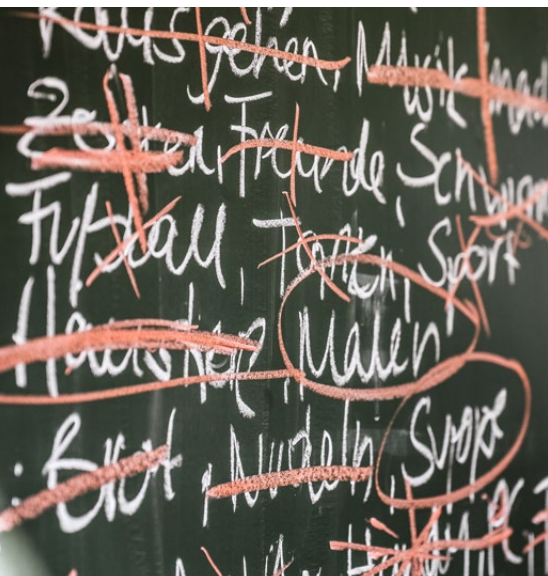
Die Erzählungen von Begegnungen mit den Überlebenden und deren (Über)Lebensgeschichten stellen für (junge) Menschen einen ersten inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte dar und sind Ausgangspunkt, sich weiter mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Wirkziele 1&2 — Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte. Die Zeit des Nationalsozialismus wird für sie (be)greifbarer.

In der Studie ›Die Gen Z und die NS-Geschichte‹ der Arolsen Archives werden verschiedene Barrieren beschrieben, die dazu führen, dass sich junge Menschen nicht intensiv mit der NS-Zeit beschäftigen. Drei Barrieren seien dabei die Angst vor der Überkomplexität des Themas, Schwierigkeiten, einen Bezug zur eigenen Lebenswelt herzustellen und der Eindruck, dass das Kapitel NS-Zeit abgeschlossen sei.¹ Genau an diesen Barrieren setzt unsere Bildungsarbeit an. Durch das Erzählen der (Über)Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen wird das abstrakte und komplexe Thema Holocaust heruntergebrochen und nachvollziehbar. So berichten wir beispielsweise vom Alltag der Zeitzeug*innen vor der Verfolgung und bieten den Kindern und Jugendlichen damit Identifikationsmöglichkeiten. Indem wir aufzeigen, welche Auswirkungen die in der Zeit von 1933 bis 1945 erlassenen antijüdischen Gesetze und Verordnungen auf den Alltag jüdischer Kinder und Jugendlicher in ähnlichem Alter hatten, verknüpfen wir historische Fakten mit der Lebenswelt junger Menschen. Im Gespräch über die Kontinuitäten von Antisemitismus und über heutige Diskriminierungserfahrungen verdeutlichen wir zudem die Aktualität der Thematik.

2021 haben wir nicht abgefragt, ob die Kinder und Jugendlichen den Zugang als niedrigschwellig bewerteten oder ob sie die Thematik im Anschluss an die Bildungsprojekte als (be)greifbarer einschätzten. Auch die Frage bezüglich des Interesses war im Fragebogen noch unspezifisch. Anfang 2022 passten wir unseren Fragebogen an und erweiterten ihn um entsprechende Fragen.

1 vgl. Arolsen Archives (2022). Die Gen Z und die NS-Geschichte: hohe Sensibilität und unheimliche Faszination. Qualitative und quantitative Studie. Verfügbar unter: https://arolsen-archives.org/content/uploads/sites/6/studienresultate-gen-z-ns-zeit_arolsen-archives.pdf



Ergebnisse in Bezug auf das erste Wirkungsziel lassen sich durch die Befragungen der (begleitenden) Pädagog*innen formulieren. 100 Prozent der Befragten stimmten eher oder vollständig der Aussage zu, dass das Thema alters- und zielgruppengerecht aufbereitet wurde (davon 79 % »stimme zu« und 21 % »stimme eher zu«). Alle 2022 befragten Pädagog*innen waren ganz oder teilweise der Ansicht, dass die Teilnehmer*innen durch die Bildungsprojekte einen Zugang zum Thema Antisemitismus gefunden haben (davon 69 % »stimme zu« und 31 % »stimme eher zu«).

Hinzu kommen die Antworten der Kinder und Jugendlichen auf die Frage, ob sie durch das Projekt jetzt besser verstehen, wie das Leben für Juden und Jüdinnen zur NS-Zeit war. Insgesamt stimmen 98 Prozent der Kinder und Jugendlichen 2022 der Aussage ganz (82 %) oder eher zu (16 %). Dies spiegelt sich auch in den Freitextantworten wider:

» Es hat uns, glaube ich, alle sehr mitgenommen und zum Nachdenken angeregt, denn auch wenn man von dieser Zeit schon mal gehört hat, ist es nochmal was ganz anderes, es so zu hören.

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 14 JAHRE ALT]

Der Zugang über eine (Über)Lebensgeschichte kann es ihnen ermöglichen, die Thematik leichter zu verstehen.

» Ich fand es besonders gut, dass wir Rolfs Stimme mit anhören konnten, als er seine Geschichte erzählt hat. Dies hat die Geschichte noch lebendiger wirken lassen.

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 20 JAHRE ALT]

Die Freitextantworten geben ebenfalls Hinweise darauf, dass die Geschichten der Holocaust-Überlebenden das Thema nicht nur verständlicher machen, sondern auch den Wissensgewinn erhöhen.



» *Es wurde alles sehr sachlich, aber gleichzeitig auch sehr gut verständlich erklärt und beschrieben, sodass Schüler*innen, welche im Thema nicht ganz so drin sind, auch etwas verstehen und beitragen können.*

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 15 JAHRE ALT]

3 — Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik ›Nationalsozialismus‹ auseinanderzusetzen, geweckt.

Wir möchten die Kinder und Jugendlichen dazu anregen, sich intensiver mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Dass sie sich nach den Bildungsprojekten mehr für die Thematik interessieren, zeigen die Umfrageergebnisse. Auf die Frage »Hat der Inhalt des Workshops Dein Interesse geweckt, dich weiter mit der Zeit des Nationalsozialismus zu beschäftigen?« antworteten 2022 81 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit »Ja« (42%) und »Eher ja« (39%). Auch diese Frage wurde Anfang 2022 in den Fragebögen angepasst und konkretisiert, um genauere Rückschlüsse ziehen zu können.

FAZIT UND AUSBLICK

Durch die Anpassung unserer Fragebögen konnten wir nun erstmals konkrete Zahlen erheben, um die Wirkung unserer Methoden im Feld Herz zu untersuchen. Dabei ist deutlich geworden, dass zum einen unsere Methoden die NS-Zeit für die Kinder und Jugendlichen (be)greifbarer machen und wir zum anderen einen niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte bieten. Auch ist zu erkennen, dass es ein gesteigertes Interesse an der eigenen Auseinandersetzung mit der Thematik gibt.

Bei der Auswertung der Rückmeldungen der Pädagog*innen war, im Vergleich zum Vorjahr, auffällig, dass die vollständige Zustimmung zu der Aussage, dass das Thema alters- und zielgruppengerecht aufbereitet wurde, gesunken ist. Dem wollen wir durch ergänzende Fragen 2023 auf den Grund gehen und weitere Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen lassen.



» **Ich fand es besonders schön, dass die Zweitzeugin nicht nur alles alleine gemacht und erzählt hat, sondern uns Schülern mehrer Aufgaben gegeben hat, so dass wir auch etwas dazu beitragen konnten.**

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 14]

DAS WIRKFELD KOPF



HISTORISCHE KONTEXTUALISIERUNG UND KONTINUITÄTEN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

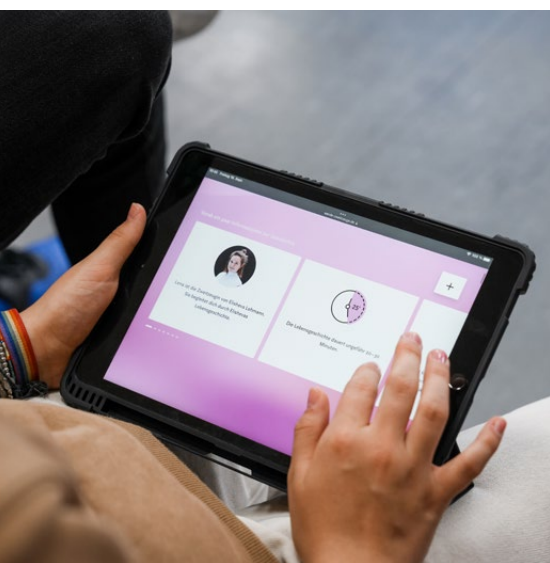
Mit den Kindern und Jugendlichen richten wir den Blick auf historische Zusammenhänge der Zeit des Nationalsozialismus. Sie lernen Perspektiven auf Aspekte von Antisemitismus sowie von Diskriminierung, Verfolgung und Verlust zwischen 1933 und 1945 kennen. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihre vorhandenen Vorstellungen zur Zeit des Nationalsozialismus zu reflektieren.

Die persönlichen (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen erzählen darüber hinaus von der Zeit nach 1945: von ihren Kämpfen und dem Weiterleben, von ihren Familien und der Weitergabe von Geschichte und Erinnerungen. Sie führen die Kinder und Jugendlichen wieder aus der Geschichte heraus in die Gegenwart. Über (strukturelle) Kontinuitäten bis in die Gegenwart leisten wir mit den Kindern und Jugendlichen einen Transfer in ihre Lebenswelt. An dieser Stelle werden je nach Gruppe und Zeit auch aktueller Antisemitismus sowie andere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit thematisiert.

1 — Die Kinder und Jugendlichen lernen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945 kennen.

In unseren Bildungsprojekten wollen wir den Kindern und Jugendlichen Wissen über die NS-Zeit vermitteln. Sie sollen neben historischen Fakten auch den Lebensalltag von als Juden*Jüdinnen verfolgten Menschen kennenlernen. Dafür werden am Anfang unserer Workshops mittels der Board-Race-Methode, der Postkarten-Methode oder Brainstorming das Vorwissen der Teilnehmenden gesammelt und geordnet sowie unbekannte Begriffe zur Thematik erklärt. Anhand der antijüdischen Gesetze und Verordnungen wird dann die sukzessive Verfolgung und Entrechtung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten dargestellt. Durch die anschließend erzählte Lebensgeschichte eines*einer Holocaust-Überlebenden werden individuelle Erfahrungen und Erlebnisse mit historischen Fakten verknüpft. Die Kinder und Jugendlichen können dadurch ihr bisheriges Wissen zur Thematik vertiefen und lernen zusätzlich historische Zusammenhänge kennen.

Dass die Kinder und Jugendlichen Wissen über die NS-Zeit erlangen, merken wir an den Reaktionen während eines Bildungsprojekts. Diesen Eindruck bestätigen auch die Antworten in unserem Online-Fragebogen. So gaben 2022 95 Prozent (2021: 90%) der befragten Kinder und Jugendlichen an, im Projekt etwas Neues gelernt zu haben. Ganz konkret wurden dabei am häufigsten die persönlichen (Über)Lebensgeschichten und die antijüdischen Gesetze genannt.



TOP 5-NENNUNGEN ZUR FRAGE »WAS HAST DU NEUES GELERNT?«

20%

PERSÖNLICHE
(ÜBER)LEBENSGESCHICHTE



13%

ANTIJÜDISCHE
GESETZE

11%

KONKRETE BEGRIFFE,
FAKTEN UND EREIGNISSE
AUS DER NS-ZEIT

7%

LEBEN VON ALS JÜDIN-
NEN*JUDEN VERFOLGTEN
IN DER NS-ZEIT

‘39

‘42

Häufigste Nennungen im Bereich »Begriffe,
Fakten & Ereignisse aus NS-Zeit«

Todesmarsch
Konzentrationslager
Novemberpogrome
Holocaust
Hitler

5%

ANTISEMITISMUS

» **Ich wusste nicht, wie es damals den Menschen persönlich ergangen ist. Das durfte ich heute mit purer Neugierde erlernen.**

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 16 JAHRE ALT]

Dass die Kinder und Jugendlichen geschichtliches Wissen über die NS-Zeit erhalten haben, zeigt sich auch in der Einschätzung der befragten Pädagog*innen. So stimmten 2022 98 Prozent der pädagogischen Begleitungen eher oder vollständig der Aussage zu, dass im Workshop die zentralen historischen Daten vermittelt werden (davon 75% »stimme zu« und 23% »stimme eher zu«). Zusätzlich stimmten 96 Prozent der befragten Pädagog*innen eher oder vollständig der Aussage zu, dass die Teilnehmer*innen durch den Workshop Wissen über den Holocaust gewonnen haben (davon 65% »stimme zu« und 31% »stimme eher zu«).



2 — Sie lernen die antisemitischen Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.

Mit unseren Bildungsprojekten wollen wir gezielt Wissen zum historischen Antisemitismus vermitteln. Auch dies scheint zu gelingen. So gaben 95 Prozent (2021: 84%) der 2022 befragten Kinder und Jugendlichen an, dass sie das Thema Antisemitismus nach dem Workshop besser verstehen. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder und Jugendlichen angeregt werden, ihre eigenen Vorstellungen und Kenntnisse einzuordnen und zu hinterfragen. Bestätigt wird dies durch Äußerungen der Kinder und Jugendlichen:

» *Ich habe heute erst richtig begriffen, wie eingeschränkt die Juden wirklich waren, z.B. wie viele Anti-Juden-Gesetze es gab.*

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 14 JAHRE ALT]

Darüber hinaus wollen wir Kenntnisse über 1945 hinaus vermitteln und antisemitische Kontinuitäten aufzeigen. Denn auch nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es noch Antisemitismus.

3 — Es wird ein »Transfer ins Heute« und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Heute geschaffen.

Wir wollen in unseren Bildungsprojekten nicht nur geschichtliches Wissen über die NS-Zeit vermitteln, sondern den Kindern und Jugendlichen auch aufzeigen, warum wir heute, etwa 80 Jahre nach der Zeit des Nationalsozialismus, darüber sprechen und den (Über)Lebensgeschichten in unserem Leben und Alltag heute bewusst viel Platz einräumen. Der Transfer ins Heute zeigt auf, dass es immernoch Krieg, Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen gibt und dass weltweit verschiedene Gruppen Anfeindungen, Ausgrenzung und Verfolgung ausgesetzt sind. Den Kindern und Jugendlichen soll somit die Relevanz und Aktualität der Thematik in der eigenen Lebenswelt aufgezeigt werden.

Dass dies gelingt, sieht man an den Ergebnissen der Befragung der begleitenden Pädagog*innen. 96 Prozent (2021: 94 %) der Befragten stimmten der Aussage zu oder eher zu, dass die vermittelten Inhalte eine Brücke ins Heute schaffen (davon 70% »stimme zu« und 26% »stimme eher zu«). 91 Prozent (2021: 95%) der pädagogischen Begleitungen stimmten der Aussage zu oder eher zu, dass die Teilnehmenden die Relevanz des Themas Antisemitismus im Heute verstehen (davon 57% »stimme zu« und 34% »stimme eher zu«).

» Ich habe gelernt, wie aktuell Antisemitismus in der heutigen Zeit ist, dass es unterschiedliche Formen davon gibt, dass es oft in Liedern oder Witzen versteckte Codes gibt, die auf den Antisemitismus aufmerksam machen.

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 16 JAHRE ALT]

2021 haben wir uns vorgenommen, die Vermittlung von antisemitischen Kontinuitäten und den Übertrag ins Heute zu verbessern; der Online-Fragebogen für Kinder und Jugendliche wurde entsprechend präzisiert und lieferte für 2022 konkrete Ergebnisse: 97 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen gaben an, dass sie es wichtig finden, auch heute über Antisemitismus zu sprechen (davon 77% »stimme zu« und 20% »stimme eher zu«). Darüber hinaus gaben 93% der befragten Kinder und Jugendlichen an, dass es Antisemitismus heute auch noch gibt. Zudem konnten circa zwei Drittel der Befragten konkrete Beispiele zu aktuellem Antisemitismus benennen. Häufig genannt wurden Anschläge auf Synagogen, Gewalttaten oder Beleidigungen in der Schule oder im Internet.

FAZIT UND AUSBLICK

Durch die Analyse ist deutlich geworden, dass ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Vermittlung von geschichtlichem Wissen über die NS-Zeit und den Holocaust liegt. Insbesondere die anti-jüdischen Gesetze scheinen dabei für die Kinder und Jugendlichen neu gewesen zu sein. Durch die neuen Fragen konnten wir feststellen, dass uns ebenfalls der Transfer ins Heute gelingt und die Kinder und Jugendlichen die Relevanz für die Gegenwart und ihre eigene Lebensrealität verstehen.



DAS WIRKFELD HAND



SELBST AKTIV WERDEN ALS ZWEITZEUG*IN UND GEGEN ANTISEMITISMUS

Wir sprechen mit den Kindern und Jugendlichen über das Konzept der ZWEITZEUGEN und ermutigen sie, sich selbst als solche zu verstehen. Gemeinsam erarbeiten wir erste Ideen, um die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen weiterzutragen.

Wir zeigen außerdem an unserem Beispiel, dass wir uns als nachfolgende Generation aktiv mit einem komplexen und schweren gesellschaftlichen Thema auseinandersetzen und dass bereits kleine Handlungen viel bewirken können. So öffnen wir das Gespräch für die Verantwortung sowie Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf Diskriminierungsformen in ihrem Alltag. Wir begleiten sie je nach zeitlichem Rahmen in der Umsetzung eines ersten solchen Handlungsansatzes. Damit sollen sie motiviert werden, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

1&2 — Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept der ZWEITZEUGEN. Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.

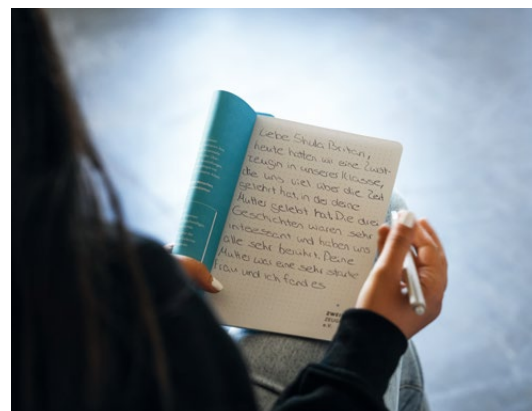
In unseren Bildungsprojekten sprechen wir mit den Kindern und Jugendlichen darüber, was wir als Verein tun und eröffnen ihnen mit dem Konzept der ZWEITZEUGEN eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur. Die Ergebnisse der Befragung im Jahr 2022 bestätigen, dass unsere Bildungsprojekte zum Weitertragen der (Über)Lebensgeschichten ermutigen. So gaben 84 Prozent (2021: 84%) der Kinder und Jugendlichen an, die gehörte Geschichte weitererzählen zu wollen.

» *Ich glaube nicht, dass ich alleine sehr viel an dem immer noch weit verbreiteten Antisemitismus und Rassismus ändern kann, aber ich kann die Geschichte, die ich heute gehört habe, weiter verbreiten und dafür sorgen, dass sie nicht vergessen wird.*

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 13 JAHRE ALT]



Das beobachten wir auch in unseren Projekten. Häufig sind die Kinder und Jugendlichen von der gehörten (Über) Lebensgeschichte so berührt, beeindruckt oder begeistert, dass sie diese Eindrücke über den Workshop hinaus teilen möchten. Diese direkten Reaktionen werden in Reflexionsrunden in Workshops oder in den Briefen an die Zeitzeug*innen deutlich:



» **Lieber Herr Abrahamson, vielen Dank, dass Sie Ihre Geschichte geteilt haben. [...] Sie sind ein unglaublich mutiger und starker Mensch und ich bin froh, Ihre Geschichte erfahren zu haben. Ich versuche, mir etwas von Ihrer Kraft abzuschauen und versuche auch, Ihre Geschichte weiterzutragen [...].**

[AUSZUG AUS DEM BRIEF VON JANA, 19 JAHRE ALT, AN ROLF ABRAHAMSON]

Das von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierte konkrete Vorhaben, eine Geschichte weiterzuerzählen, lässt sich zudem häufig in Verbindung mit einem Übertrag ins Heute und der Aktualität des Themas finden:

» **Liebe Hannah, [...] Ich wollte mich bei dir bedanken, dass du so mutig deine Geschichte erzählst und teilst, was du durchmachen musstest. Ich glaube ganz fest daran, dass so etwas Grausames niemals passieren kann. Mit deinem Mut hast du mich stark inspiriert für meine Freunde und Mitmenschen da zu sein und ihnen zu helfen. [...]**

[AUSZUG AUS DEM BRIEF VON MARLENE, 15 JAHRE ALT, AN HANNAH PICK-GOSLAR]

3 — Sie kennen verschiedene Handlungsoptionen gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in ihrem Alltag und werden ermutigt, einen konkreten Handlungsansatz für sich selbst zu entwickeln.

Die Vermittlung von Handlungsoptionen in unseren Bildungsprojekten ist abhängig von der jeweiligen Gruppe, ihrer Mitteilungsfreude und den persönlichen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen. 39 Prozent (2021: 28%) der begleitenden Pädagog*innen stimmten der Aussage vollständig zu, dass sich die Teilnehmer*innen ermutigt fühlen, gegen Antisemitismus und Vorurteile aktiv zu werden, 52 Prozent (2021: 62%) stimmten eher zu. Im Vergleich dazu stimmten insgesamt 85 Prozent der Kinder und Jugendlichen dieser Aussage zu. 87 Prozent der



Kinder und Jugendlichen gaben ferner an, dass sie wissen, was sie selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierung tun können (davon 53% »stimme zu« und 34% »stimme eher zu«). Ebenso sehen wir Potential darin, die Zielgruppe der Pädagog*innen zu ermutigen, sich intensiver mit der Thematik zu beschäftigen und aktiv zu werden – beispielsweise indem wir ihnen Methoden und Material zur Begleitung mit an die Hand geben.

Der Aussage, dass sich Teilnehmer*innen ermutigt fühlen, gegen Antisemitismus und Vorurteile aktiv zu werden, stimmen 62% eher zu. Die häufigste Nennung in den Fragebögen auf die Frage, was sie als Zweitzeug*in machen können, ist ebenfalls die beliebteste Antwort in unseren Projekten: die (Über)Lebensgeschichten weitererzählen, zum Beispiel an Freund*innen oder Familie.

» **Ich nehme für mich aus dem Workshop mit, dass es um ein Vielfaches wertvoller ist, konkrete Geschichten über Einzelschicksale zu erzählen bzw. erzählt zu bekommen, als reines allgemeines Geschichtswissen zu vermitteln.**

[FREITEXTANTWORT, PÄDAGOG*IN]



4 — Sie werden je nach zeitlichem Rahmen bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erleben Selbstwirksamkeit.

(Verändertes) Handeln braucht mehr als das theoretische Wissen um mögliche Handlungsoptionen und die Erkenntnis, dass Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen aktuelle Probleme sind. Durch unsere Bildungsprojekte sollen die Kinder und Jugendlichen bestenfalls in einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet werden; zumindest soll zu beispielhaften Aktivitäten angeregt werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen dadurch erkennen, dass sie selbst ihre Lebenswelt mitgestalten und etwas bewirken können: Sie erfahren Selbstwirksamkeit.

Zu diesem Wirkungsziel greifen die Evaluationstools des letzten Jahres nicht weit genug, um eine aussagekräftige Einschätzung geben zu können. Einzelne, besonders beeindruckende Projekte bieten aber einen Einblick, was – angestoßen durch unsere Arbeit – von den Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden kann.

- » In der ZWEITZEUGEN-AG an der Wolfhelschule in Olfen haben Oberstufenschüler*innen einen Workshop für Achtklässler*innen gehalten.
- » Die angehenden Gestaltungstechnischen Assistent*innen des Berufskollegs Senne haben eigene grafische Interpretationen der (Über)Lebensgeschichten von Herta Goldman, Wolfgang Lauinger und Tamar Dreifuss entwickelt.
- » Schüler*innen der Gesamtschule Haspe organisierten eine eigene Gedenkveranstaltung.
- » In Zusammenarbeit mit dem Bildungspark Mönchengladbach haben Schüler*innen der Theo-Hespers Gesamtschule die Lebensgeschichten von Kurt Liffmann und Wilhelm Brocke, zwei ehemaligen Spielern des Fußballvereins Borussia Mönchengladbach, erarbeitet.



Lies mehr
dazu ab
Seite 32

FAZIT UND AUSBLICK

Solche beeindruckenden Beispiele von Aktivitäten junger Zweitzeug*innen benötigen Zeit, unterstützende Methoden, eine passende Evaluation und Kommunikation. 2022 konnten wir hier einiges verändern. Durch mehrtägige Formate entstand neuer Raum, die Entwicklung eigener Projekte der Kinder und Jugendlichen intensiv zu begleiten. In einem Workshop mit Pädagog*innen konnten wir die Bedarfe für eine gute Handkomponente evaluieren. Hierauf aufbauend haben wir eine alternative Standardmethode neben dem Schreiben von Briefen entwickelt: Mit der sogenannten Postkarten-Methode formulieren Kinder und Jugendliche auf Basis von Reflektions- und Handlungsimpulsen unmittelbar im Workshop ihre ersten Ideen als junge Zweitzeug*innen. Diese Ideen verbleiben in der Gruppe und können eine nachhaltige Sammlung und Anregung für Folgeprojekte in- und außerhalb des Bildungskontextes sein. Auch haben wir unsere Evaluations-Tools angepasst und die eigenen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen bewusst in unsere Kommunikation (Website, Newsletter und Social Media) aufgenommen.

Für das kommende Jahr ist unser Ziel, diese Aktivitäten auszuwerten und in unsere Evaluation aufzunehmen. Dies soll ermöglichen, differenzierte Aussagen über Umfang und Wirkung der Handkomponente tätigen zu können.



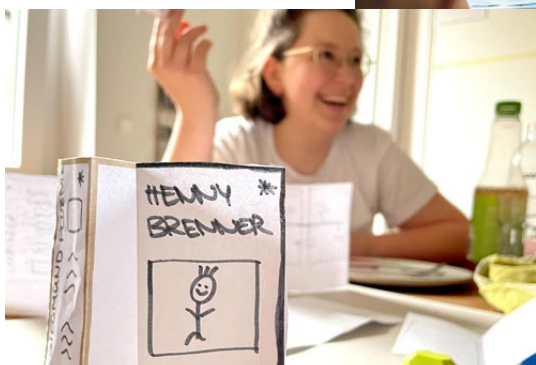


DIE NEUE AUSSTELLUNG: WERDE ZWEITZEUG*IN

2022 entstand nach elf Jahren erstmals eine neue Wanderausstellung für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die ihre (jungen) Besucher*innen dazu einlädt, (Über)Lebensgeschichten kennenzulernen, Zweitzeug*innen zu werden, eigene Positionen zu finden und sich hierüber auszutauschen.

Interaktiv und museumspädagogisch aufbereitet erzählt sie die (Über)Lebensgeschichten von Henny Brenner, Wolfgang Lauinger, Leon Weintraub und Chava Wolf, welche durch (historische) Kontextinformationen ergänzt werden. Zu jeder (Über)Lebensgeschichte regt zudem ein generationsübergreifendes Themenfeld die Besucher*innen zur Reflexion an: »Antisemitismus – eine Erfindung der Nazis?«, »Identität« und »Was fehlt?«. Immer wieder wird dabei ein Übertrag in die Lebenswelt der (jungen) Besucher*innen geschaffen, aufgefordert mitzudenken und mitzumachen. Dabei ermöglichen die digitalen Schnittstellen zu werde-zweitzeuge.de eine Brücke über die Ausstellung hinaus. Für eine aktive Zivilgesellschaft, die sich gegen jegliche Form von Diskriminierung stark macht.

Am Anfang stand der Wunsch, eine Ausstellung bewusst für unsere junge Zielgruppe zu gestalten, die unseren Erfahrungen aus zehn Jahren didaktischer Arbeit mit einem modularen, flexiblen und professionellen Ausstellungssystem einen Raum schafft, (Über)Lebensgeschichten zu begegnen und Zweitzeug*in zu werden. 2023 können wir das Ergebnis nicht nur präsentieren, sondern vor allem mit Leben füllen.



« Anfang 2022 entstanden in Teamarbeit die ersten Entwürfe für die Ausstellung.

ECKDATEN

Name

ZWEITZEUGEN e.V.

Vorstand

Ruth-Anne Damm, Vorsitzende

Philipp Tybus, Vorsitzender

Sarah Hüttenberend, Vorsitzende

Melanie Schaumberg, Schatzmeisterin

Janika Raisch, Beisitzerin

Sitz der Organisation gemäß Satzung

Essen

Rechtsform

eingetragener Verein

Gründung

15.02.2014 (bis 04.2020 als HEIMATSUCHER e.V. eingetragen)

Registereintrag

Amtsgericht Essen, Zweigertstraße 52, 45130 Essen

Registernummer: VR. Nr. 5989

Steuernummer: 112 / 5743 / 1279

Postanschrift

ZWEITZEUGEN e.V.

Postfach 18 80

32218 Bünde

Homepage

zweitzeugen.de

Mail-Adresse

kontakt@zweitzeugen.de

Satzung

<https://zweitzeugen.de/impressum>

Gemeinnützigkeit

Der Verein ZWEITZEUGEN e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§51 ff. der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.

Freistellungsbescheid vom 23.04.2021 des Finanzamts Essen.

Anzahl Mitarbeitende

21 (8,96 VZÄ, Stand Ende 2022)

Anzahl Ehrenamtliche

144 (Stand Ende 2022)

Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

Keine

FINANZBERICHT

(ZAHLEN GERUNDET)

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Methode der Buchführung: Einfache Buchführung

Verantwortlich für den Jahresabschluss:

Melanie Schaumberg [Schatzmeisterin seit 04.2022]

Nina Taubenreuther [Geschäftsführerin ab 01.2021]

Irina Inger [Buchhalterin], Susanne Hamerski [Personalreferentin]

Sarah Hüttenberend [Vorstand]

Prüfung des Jahresabschlusses (von der Mitgliederversammlung bestellt):

Roberta Damm und Thomas Heinze [Kassenprüfer*innen]

Der vorliegende Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard.

Kategorien, die den Verein nicht betreffen, wurden herausgenommen.

GESCHÄFTSVERLAUF 2022

Durch ein sehr gutes Ergebnis des Vorjahres (insbes. durch eine hohe Unternehmensspende) hatten wir 2022 erstmals die Möglichkeit, das Team in Bereichen auszubauen, für die bisher nur wenig Mittel zur Verfügung standen; davon profitierte insbesondere die neue Ausstellung. Mit dieser gestärkten Personaldecke haben wir viel erreicht, Neues entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Gleichzeitig wurden neue Förderanträge und Konzepte entwickelt, um unsere Arbeit mit gleichbleibender Kraft fortzuführen und Anschlussförderungen zu sichern. Das Fördermittelmanagement hat dabei einen neuen Professionalisierungsgrad erreicht, der in die gestiegene Komplexität und Anzahl an zu verwaltenden Förderungen einzahlte.

Die Stabilisierungsbemühungen wurde jedoch durch äußere Faktoren gestört. Zum einen erhielten wir aufgrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der anhaltenden Inflation deutlich weniger Spenden. Eine sicher geglaubte Förderzusage für ein großes Modellprojekt blieb zum anderen überraschend aus und schließlich verschob sich der Zahlungseingang einer weiteren Fördertranche ins Folgejahr.

Zum Ende des Jahres zeichnete sich ab, dass wir drohten, die Vorgabe der Reserve von drei Monatsgehältern zu unterschreiten. Ein Darlehen, welches wenige Monate später durch die verspätete Fördertranche getilgt wurde, verhinderte das Unterschreiten der Reserve. Dennoch musste an einigen Stellen Personal abgebaut werden.

So blicken wir auf stürmische und teils sorgenvolle Zeiten zurück und beschließen das Jahr 2022 mit dem Blick auf die unablässige Nachfrage nach unseren Bildungsangeboten und eine Vielzahl eingereicherter Förderanträge vorsichtig zuversichtlich.

AKTUELLE FINANZSITUATION UND PLANUNG 2023

Die Finanzsituation bleibt auch 2023 angespannt, die Planung ist jedoch weiterhin nicht über ein Kalenderjahr hinaus gesichert. Zeitgleich wurden bereits einige unserer Förderanträge erfolgreich beschieden. Insgesamt hat uns die Erfahrung 2022 dabei geholfen, unsere internen Controlling-Prozesse zu verbessern und noch enger mit den Fundraising-Aktivitäten zu verzahnen. Unser Fokus liegt 2023 vor allem auf der Sicherung unserer Kernarbeit, dem Ausbau unseres Angebotes durch Erschließung neuer Zielgruppen und der Erhöhung struktureller Mittel.

VERMÖGENSRECHNUNG

(VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT)

VERMÖGEN

in EUR	31.12.2021	31.12.2022
1. UMLAUFVERMÖGEN (Veröffentlichungen, didaktische Materialien)	10.500	22.800
2. ANLAGEVERMÖGEN (Betriebsausstattung, Ausstellung)	7.100	15.600
3. FORDERUNGEN	15.300	41.900
4. BANKGUTHABEN	240.400	172.600
SUMME	273.300	252.900

VERBINDLICHKEITEN

in EUR	31.12.2021	31.12.2022
1. VERBINDLICHKEITEN aus Lieferungen und Leistungen	6.300	9.700
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	2.300	30.000
SUMME VERBINDLICHKEITEN	8.600	39.700
SALDO VERMÖGEN ABZGL. VERBINDLICHKEITEN	264.700	213.200

ZWECKGEBUNDENE MITTEL

in EUR	31.12.2021	31.12.2022
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	68.800	36.600
Bildungsprojekte	21.000	9.600
<i>Projekt »Zweitzeugen im Fußball«</i>	32.400	900
<i>Digitalisierung</i>	8.300	200
<i>Förderschwerpunkte Hören, Sehen, Kommunikation</i>	0	16.500
Interviewaufbereitung	0	700
Ausstellung	4.400	1.900
Öffentlichkeitsarbeit	2.700	6.800
SALDO OHNE ZWECKBINDUNG	195.900	176.600

ERSTE
DIDAKTISCHE
MATERIALIEN IN
LEICHTER
SPRACHE



U.A. **TABLETS**
FÜR DAS DIGITALE
UNTERRICHTS-
KONZEPT

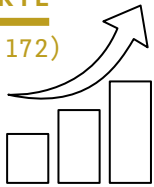
DARLEHEN
FÜR NACH-
TRÄGLICH
AUSGEZAHLTE
FÖRDERMITTEL



EINNAHMEN UND AUSGABEN

ZUWENDUNGEN
UNGEBUNDEN:
ABBAU VON
RÜCKLAGEN**
(2021 ungewöhnlich
große Spende
durch JUVE)

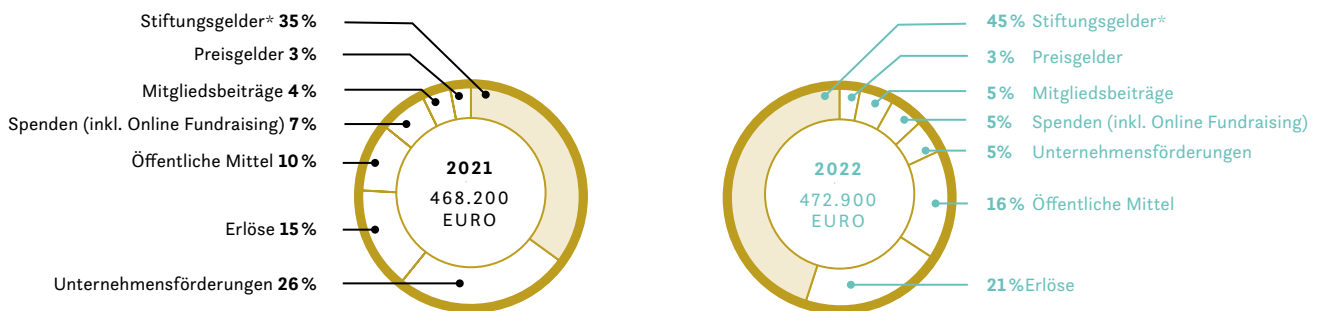
**GESTIEGENE
NACHFRAGE:
252 BILDUNGS-
PROJEKTE**
(2021: 172)



EINNAHMEN		
in EUR	2021	2022
1. IDEELLER TÄTIGKEITSBEREICH	161.300	59.300
1.1 Mitgliedsbeiträge	19.900	20.800
1.2 Preise & Auszeichnungen	15.000	16.000
1.3 Zuwendungen (ungebunden)	126.400*	22.500
2. ZWECKBETRIEB	306.400	408.200
2.1 Erlöse	69.100	100.200
<i>Bildungsprojekte</i>	62.700	95.900
<i>Veröffentlichungen</i>	1.700	1.500
<i>Ausstellungen und Veranstaltungen</i>	1.400	0
<i>Vorträge</i>	3.300	2.800
2.2 Zuwendungen (zweckgebunden)	237.300	308.000
3. WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB	500	5.500
SUMME EINNAHMEN	468.200	473.000

WOHER KOMMEN UNSERE EINNAHMEN?

ANGABEN IN %



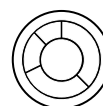
*Förderungen, die mehr als 10% des Gesamtjahresbudgets ausmachen: Antisemitismusbeauftragte (Öffentliche), Stiftung Wohlfahrtspflege (Stiftungsgelder)

AUSGABEN

in EUR	2021	2022
1. IDEELLER TÄTIGKEITSBEREICH	97.500	151.300
1.1 Personalkosten	75.400	131.500
1.2 Sach- & Fahrtkosten	22.100	19.800
2. ZWECKBETRIEB	230.900	419.300
2.1 Personalkosten	176.900	314.500
<i>Bildungsarbeit</i>	88.100	122.200
<i>Projekt ›Zweitzeug*innen im Fußballk</i>	72.000	71.000
<i>Ausstellungen & Veranstaltungen</i>	11.800	27.500
<i>Digitalisierung & Digitale Bildungsarbeit</i>	5.000	93.800
2.2 Sach- & Fahrtkosten	54.000	104.800
3. WIRTSCHAFTLICHE GESCHÄFTSBETRIEBE	0	0
SUMME AUSGABEN	328.400	570.600

**PROJEKTE
AUSSTELLUNGS-
UMGESTALTUNG
UND WERDE-
ZWEITZEUGE.DE**

**MEHR INFOS
GRAFIK S. 39**



JAHRESERGEBNIS 2021
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

139.800 €

JAHRESERGEBNIS 2022
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

-97.800 €

Im Jahr 2022 standen 570.600 € Ausgaben (2021: 328.400 €) Einnahmen von 472.900 € (2021: 468.200 €) gegenüber. Hieraus ergibt sich ein Jahresergebnis von -97.800 €. Mit diesem Ergebnis kommen wir unserer Pflicht nach, unsere Mittel zeitnah zu verwenden. Deutlich spürbar war jedoch, dass die Vereinseinnahmen nicht in gleichem Maße wuchsen wie die Kosten. Diese stiegen überproportional. Zur Überbrückung einer erst nach Projektende gezahlten Fördertranche, hat der Verein im Dezember ein Darlehen i.H.v. 30T aufgenommen, welches 2023 nach Erhalt der Fördersumme vollständig getilgt wird.

JUNGE ZWEITZEUG*INNEN WERDEN AKTIV

Blended Learning mit Ruhrtalenten

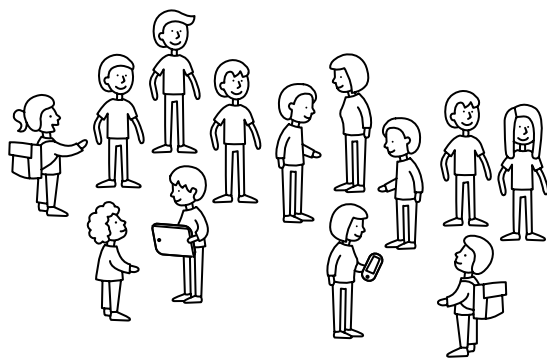
2022 fand zum ersten Mal ein mehrwöchiges Blended Learning Format, an fünf aufeinanderfolgenden Terminen in Präsenz und digital, statt. Im Projekt ›Alles schon so lange her? Jüd*innenfeindlichkeit von der NS-Zeit bis heute im Netz‹ wurden 20 Jugendliche zu Zweitzeug*innen. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Erkennen von Kontinuitäten des Antisemitismus und antisemitischer Codes im Netz. Damit schlugen wir eine Brücke von Zeitzeug*innen-Geschichten der NS-Zeit zu antisemitischen Stereotypen und Mustern, die sich bis heute halten. Die Jugendlichen wurden ermutigt und befähigt, antisemitische Inhalte und Verschwörungserzählungen im Netz zu enttarnen und sich ihnen entgegen zu stellen. Diese erhielten besonders in der Corona-Pandemie in den Sozialen Medien, über Whatsapp oder Telegram, Auftrieb. Die jungen Teilnehmenden gestalteten zum Ende des Projekts eine eigene Social-Media-Kampagne. Das entstandene Blended Learning Format ist zukünftig fester Bestandteil der ZWEITZEUGEN-Bildungsarbeit.

Finanziert wurde das Projekt durch die Initiativförderung des Paritätischen Jugendwerks NRW.

Gedenkveranstaltung Haspe

Im Jahr 2021 entwickelten Schüler*innen der Gesamtschule Haspe im Rahmen einer Projektwoche eigene Vorträge über Esther Bejarano, Zeitzeugin des Nationalsozialismus und Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. »Dies war gut und wichtig, aber das ist uns nicht genug! [...] Wir wollen, dass Esther Bejarano nicht vergessen wird. Wir wollen ihr Leben, wofür sie einstand und was sie geschaffen hat, lebendig halten [...].« Motiviert durch den ZWEITZEUGEN-Workshop, nahmen die Schüler*innen der Klasse 10a 2022 an einer dreiteiligen ZWEITZEUGEN-AG in Kooperation mit dem AllerWeltHaus Hagen teil, in der sie die bewegte Lebensgeschichte von Esther Bejarano noch einmal vertieften und alle geschichtsinteressierten Hagener*innen zu einer Gedenkveranstaltung mit Musik, Interviews, Videos und einer Erzählung über Esther Bejarano in den Hasper Hammer einluden.

Alessa, eine Schülerin der 10a, betonte während ihres Vortrags:
»Uns Zweitzeugen ist es wichtig, dass die Geschichten der Überlebenden weitergetragen und nicht vergessen werden. Das Leid, was den Opfern widerfahren ist, und die schlimme Zeit, die sie durchmachen mussten, muss erzählt und darf nicht vertuscht werden.«





AUSZEICHNUNGEN

Wir freuen uns riesig über die im Jahr 2022 erhaltene Auszeichnung ›Aktiv für Demokratie und Toleranz 2022‹ durch die Bundeszentrale für politische Bildung. In diesem bundesweiten Wettbewerb wurden vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte gesucht, die sich in den Themenfeldern des Bündnis für Demokratie und Toleranz bewegen: Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Extremismus und Antisemitismus. Von 313 Einsendungen hat die Jury die finale Auswahl von 57 Preisträger*innen aus 13 Bundesländern im Aktiv-Wettbewerb 2022 gewählt. Wir erhielten ein Preisgeld von 6.000 Euro für unsere Bildungsarbeit.

Unser Unternehmensmitglied, die Signal Iduna Gruppe, wurde im vergangenen Jahr für unsere gemeinsamen ZWEITZEUGEN-Workshops mit Auszubildenden mit dem Sonderpreis des InnoWards, der im Rahmen des Bildungskongress der Deutschen Versicherungswirtschaft (BIKO) verliehen wird, ausgezeichnet.

UNSERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2022

Dank großer und kleiner Projektförderungen haben wir im Jahr 2022 so viel erreicht wie nie zuvor. Dies möchten wir aufrechterhalten, um vor allem die große Nachfrage nach unserer Bildungsarbeit vollumfänglich zu bedienen. Aktuell übersteigt die Nachfrage unsere Kapazitäten. Wir stellen dafür zahlreiche Anträge. Doch Inflation und Krieg in Europa zeigten sich 2022 merklich in Spendenrückgängen und dem Ausbleiben von angestrebten Förderzusagen, insbesondere für neue Modellprojekte. Eine echte Herausforderung für unseren Verein.

Unser starkes Netzwerk an Förder- und Kooperationspartner*innen, Wegbegleiter*innen und Freund*innen, professionelle Strukturen sowie Zielstrebigkeit und Engagement sind die Basis für unsere wirkungsvolle und stetig wachsende Arbeit. Ihnen und Euch allen gebührt unser größter Dank: Danke für das Miteinander, für Euer Vertrauen, für das Mut machen und dass Ihr mit uns neue Wege geht! Wir bleiben dran, um weiterhin Förderpartner*innenschaften auf Augenhöhe zu schließen und zukünftig Stabilität und Kontinuität für unserer Arbeit zu sichern.

UNSERE HAUPTPARTNER*INNEN DES JAHRES 2022 (ALPHABETISCH SORTIERT)



Gefördert insbesondere von der Aktion Mensch haben wir das dritte Jahr des Bildungsprojekts ›Zweitzeug*innen im Fußball‹ erfolgreich gestaltet. Die Demokratiebildung mitten in Deutschlands größten Fußballstadien zusammen u.a. mit den Fußball-Lernzentren von Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach bietet spannende Zugänge für Kinder und Jugendliche, auch mit Lern- und Sprachförderungsbedarf.



Unsere Geschäftsführerin Sarah Hüttenberend wird bis 2023 von dem Netzwerk Ashoka gefördert, das Changemaker zusammenbringt, um den gemeinschaftlichen Einsatz für gesellschaftliche Veränderungen zu fördern. Für unseren Verein bedeutet dies, neben dem Netzwerk, eine professionelle Begleitung und Beratung und nicht zuletzt auch eine finanzielle Unterstützung für die hauptamtliche Tätigkeit.



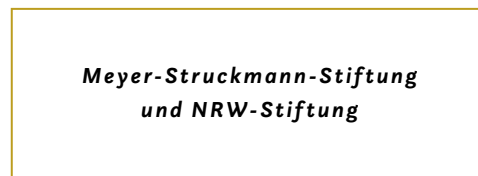
Seit 2019 berät, vernetzt und unterstützt uns das PJW NRW im Rahmen der Förderungen, Fortbildungen und bei der Interessensvertretung gegenüber Politik und Verwaltung. In gemeinsamen Förderprojekten konnten wir insbesondere unsere Arbeit mit außerschulischen Partner*innen aufbauen und 2022 unser neues Blended Learning-Format testen und evaluieren.



2022 förderte die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, erneut unsere ZWEITZEUGEN-Bildung an schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen.



Unsere barrierefreie Bildungsarbeit wird insbesondere von der LWL-Sozialstiftung gefördert. 2022 führten wir Pilotprojekte an zwei LWL-Förderschulen mit seh- und hörbbeeinträchtigten Jugendlichen durch. 2023 werden wir mit weiteren LWL-Förderschulen zusammenarbeiten.



Die Förderungen der Meyer-Struckmann-Stiftung und NRW-Stiftung ermöglichten die hochwertige Neuentwicklung und Produktion unserer Wanderausstellung. Diese feierte im Januar 2023 ihre Premiere im Landtag NRW. In die Entwicklung der Ausstellung flossen außerdem Fördergelder der Sammelspende der Gäst*innen im Rahmen der JUVE Awards 2021.



Die Förderung der RheinEnergie Stiftung Jugend, Beruf und Wissenschaft ermöglicht zahlreiche kreative und mehrtägige ZWEITZEUGEN-Workshopformate in Köln. Dank dieser Förderung können wir Synergien zwischen schulischen wie auch außerschulischen Einrichtungen, Förder- und Netzwerkpartner*innen in Köln schaffen und insbesondere sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche der Metropole am Rhein erreichen.



Wir haben gelernt, dass unsere Arbeit bisher abhängig von in Präsenz stattfindenden Bildungsprojekten ist. Für mehr Unabhängigkeit, Zugänge und Wirkung haben wir 2022 gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege drei Digital Storytellings, ein erstes digitales Unterrichtskonzept sowie ein Visualisierungskonzept für Projekte der Kinder und Jugendlichen konzipiert und realisiert.

WEITERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2022 (ALPHABETISCH SORTIERT)

- » Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- » Architekt Christoph Damm
- » Berns Gruppe
- » Christian und Ulrike Reppekus Stiftung
- » Dirk Grünewald Stiftung
- » Ela Mo
- » FESCH – das Forum Eltern und Schule
- » GAG Immobilien AG
- » Givio gGmbH
- » Haniel Stiftung
- » LVM Versicherung
- » Martin Luther Stiftung Ruhr
- » Rotary Club Berlin Pariser Platz
- » Rotary Club Hannover-Leineschloss e.V.
- » RuhrFutur gGmbH
- » Signal Iduna Gruppe
- » Sparkasse Vest Recklinghausen
- » Verena Horstmann

Mitgliedschaften und Siegel

- » Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW
- » phineo Wirkt!-Siegel

KOOPERATIONEN

Unser Verein kooperiert mit unterschiedlichen schulischen und außerschulischen Bildungsorten und -partner*innen. Wir bauen lokale Partnerschaften auf und kooperieren auf regionaler sowie überregionaler Ebene, um die Arbeit vor Ort nachhaltig und vielseitig zu verankern. Denn: Nur gemeinsam können wir Wirkung entfalten und diese vervielfältigen. Es freut uns, dass wir im Jahr 2022 mit 91 Schulen und über 50 außerschulische Kooperationspartner*innen, beispielsweise aus Verbänden, Kirchen, Profifußball, Politik und dem gemeinnützigen Sektor zusammenarbeiten durften.

Insbesondere durch die Förderung der RheinEnergie Stiftung haben wir so beispielsweise in Köln eine Vielzahl lebendiger und vor allem vielfältiger Kooperationen knüpfen und für gemeinsame Projekte nutzen können: vom Austausch zu didaktischen Konzepten, Unterstützung in der Akquise, über eine Erweiterung unserer Workshops bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen. Neben der direkten Arbeit mit Kölner Schulen gehörten 2022 unter anderem der PJW NRW, das NS-Dokumentationszentrum Köln, MiQua op Jöck, das Kommunale Integrationszentrum Köln, die FC Stadionakademie, die Synagogen-Gemeinde Köln, der Landschaftsverband Rheinland, diverse Stadtteilzentren und Jugendzentren sowie Coach e.V. zu unseren Partner*innen vor Ort. Finanziell wurden und werden über das Jahr 2022 hinaus diese Projekte zusätzlich von der GAG Immobilien AG unterstützt. Über diese Förderung erreichen wir neben weiterführenden Schulen auch Kölner Grundschulen.

2022 konnten wir durch eine Modellprojektförderung der LWL-Sozialstiftung erstmals Workshops an Förderschulen der Förderschwerpunkte Hören und Kommunikation sowie Sehen durchführen. An der Martin-Bartels-Schule in Dortmund wurden neun sehbeeinträchtigte Jugendliche zu Zweitzeug*innen von Michaela Vidláková und erstellten ihr eine ganz persönliche Audio-Botschaft. In drei Workshops an der Rheinisch-Westfälischen Realschule in Dortmund wurden 26 hörbeeinträchtigte Jugendliche zu Zweitzeug*innen. Im Rahmen dieser Förderung entwickeln wir unsere Methoden, unser Material und unsere didaktischen Angebote kontinuierlich zielgruppenspezifisch weiter: beispielsweise durch die Verwendung von Tastgegenständen, interaktivem Material und Materialien in Leichter Sprache.



Unsere Kooperationschulen

Im Jahr 2022 zählen wir insgesamt 21 (2021: 17) ZWEITZEUGEN-Schulen zu unserem Netzwerk. Mit diesen setzen wir in dreijährigen Kooperationen in individueller Absprache mindestens einmal im Jahr gemeinsam Workshops um. Zusätzlich zu diesem Angebot für Kinder und Jugendliche, steht den ZWEITZEUGEN-Schulen jährlich eine digitale Infoveranstaltung zur Verfügung, die gerne für Elternabende genutzt wird; alternativ sind Formate für Lehrkräfte möglich. Wir freuen uns, dass wir im letzten Jahr neue Kooperationsverträge mit der Arnold-Freytmuth-Gesamtschule in Hamm, dem Berufskolleg Senne, dem Gymnasium an der Corveystraße in Hamburg und dem Max-Windmüller-Gymnasium in Emden schließen konnten!

EIN MAGAZIN FÜR ALLE NOCH LEBENDEN ZEITZEUG*INNEN



37 Zeitzeug*innen teilten mit uns ihre Lebensgeschichte und insbesondere die Erlebnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus'. Wir haben diese Interviews mit dem Ziel geführt, den Zeitzeug*innen die Sicherheit zu geben, dass ihre Geschichte nicht verloren geht. Für 2022 setzten wir den klaren Fokus darauf, allen fünf noch lebenden Zeitzeug*innen in diesem Jahr ihr Interview-Magazin aushändigen zu können. Und das haben wir geschafft: Wir konnten die Geschichten von Hermine Liska, Herta Goldman, Margot Friedländer, Tamar Dreifuss und Peter-Paul Klinger aufbereiten, drucken und übergeben – dank der Ehrenamtlichen der Teams Interviews und Wissenschaft. Mit Peter Finkelgruen, dessen Magazin wir Anfang 2023 finalisierten, konnten wir dem letzten der 37 interviewten Zeitzeug*innen sein fertiges Magazin überreichen.

Hermine Liska | Hermine Liska war das jüngste von fünf Kindern und ihre Familie die einzige im Dorf, die den Zeugen Jehovas angehörte. Als die Nationalsozialist*innen 1938 in Österreich an die Macht kamen, bereiteten die Eltern Hermine darauf vor, aller Indoktrinierung zu widerstehen.

» **Alle haben die rechte Hand g'hoben,
nur ich nicht.**

[HERMINE LISKA]



Margot Friedländer | Margot Friedländer wurde in Berlin geboren. 1938 musste sie ihre Lehre abbrechen. Ihr Vater floh ins Ausland, ihre Mutter und ihr Bruder wurden nach Auschwitz deportiert. Margot tauchte unter. Im Juni 1944 wurde sie gefasst und kam in das Konzentrationslager Theresienstadt, wo ihr bewusst wurde, dass ihre Familie vermutlich nicht überlebt hatte.

Herta Goldman | Herta Goldman kommt aus Zabłaz in Polen. Ihre Familie wurde von den Nationalsozialist*innen enteignet und deportiert. Sie selbst kommt ins Arbeitslager Bolkenhain. Auf einem Todesmarsch 1945 konnte Herta fliehen. Nach dem Krieg fand sie heraus, dass außer ihr nur ihr Vater überlebt hatte.

Peter-Paul Klinger | Peter-Paul Klinger kommt 1938 als Sohn jüdischer Eltern in Ungarn zur Welt, wird aber nicht jüdisch erzogen. Als die Wehrmacht 1944 das Land besetzt, soll Peter-Paul unter der Obhut der Köchin die Identität deren Neffen Géza annehmen. Das rettet ihm das Leben.

Tamar Dreifuss | Tamar Dreifuss wurde 1938 in Wilna in Litauen geboren. Zunächst bei einer Tante versteckt, ging sie 1942 gemeinsam mit ihren Eltern ins Ghetto. Sie wurde 1943 in das Durchgangslager Tauraggen deportiert, konnte jedoch durch einen Trick gemeinsam mit ihrer Mutter entkommen.

« Es lohnt sich, diese besonderen (Über)Lebensgeschichten zu lesen. Ihr könnt sie in unserem Shop für Euch oder auch als Geschenk für andere bestellen: shop.zweitzeugen.de.

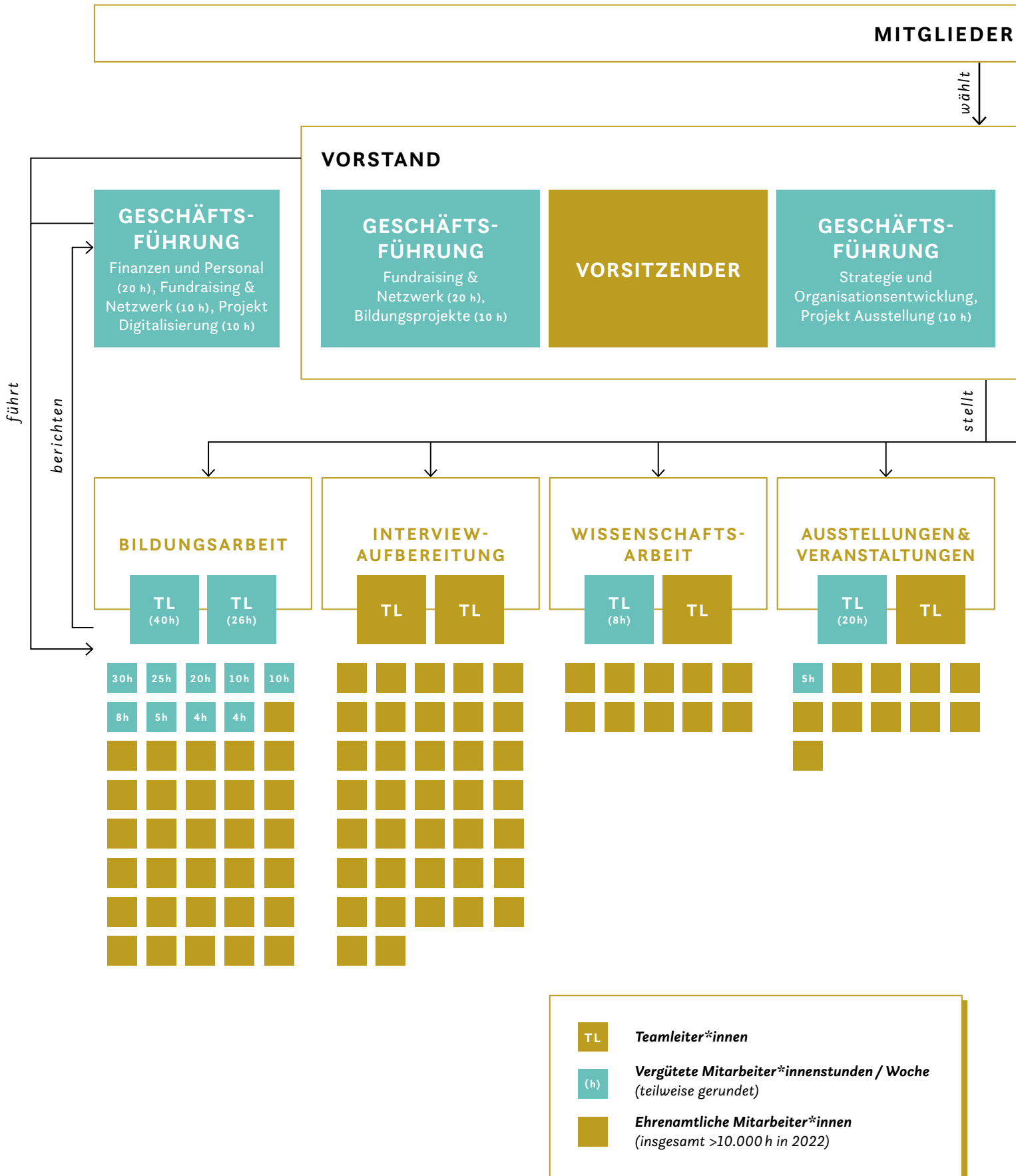
» **Und deswegen, wenn ich erzähle meine Geschichte, das ist nicht nur Erinnerung, es ist auch zu zeigen, dass waren mutige Menschen dabei. Dass nicht alle sind so hilflos zu dem Schlachthof gegangen, waren viele, die haben sich gewehrt.**

[TAMAR DREIFUSS]

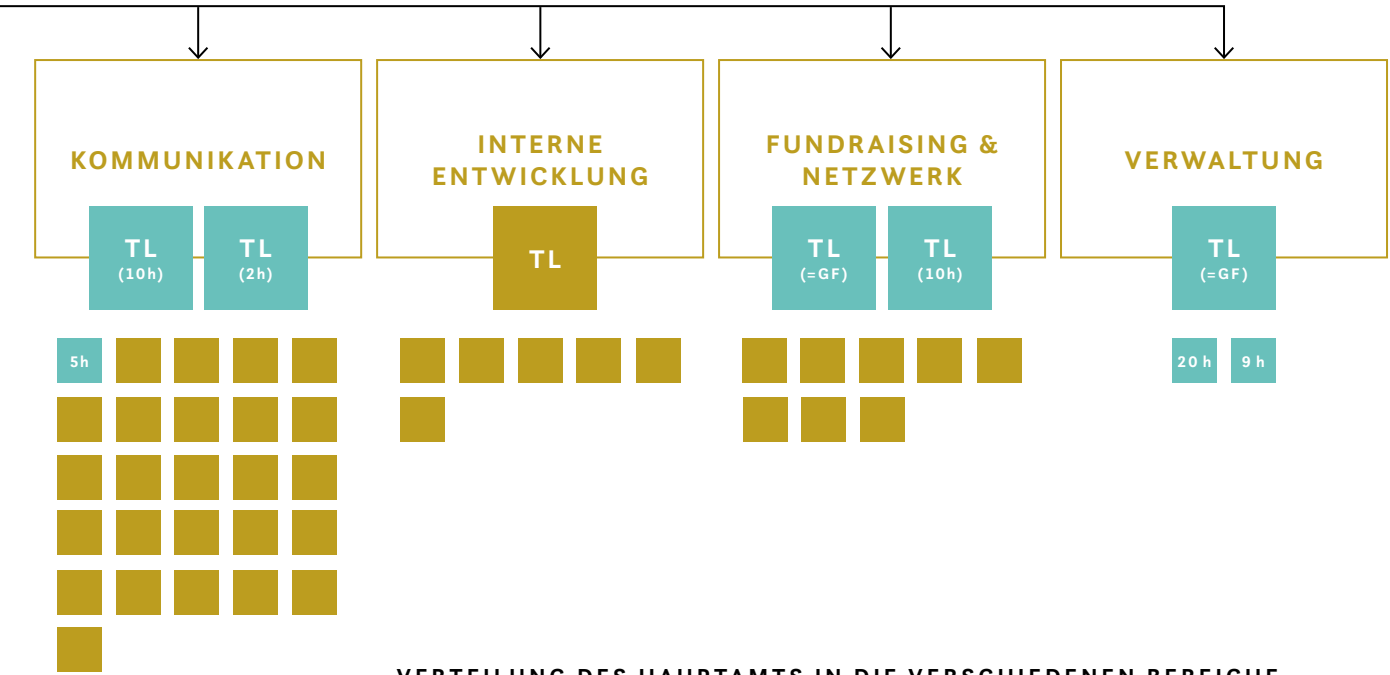
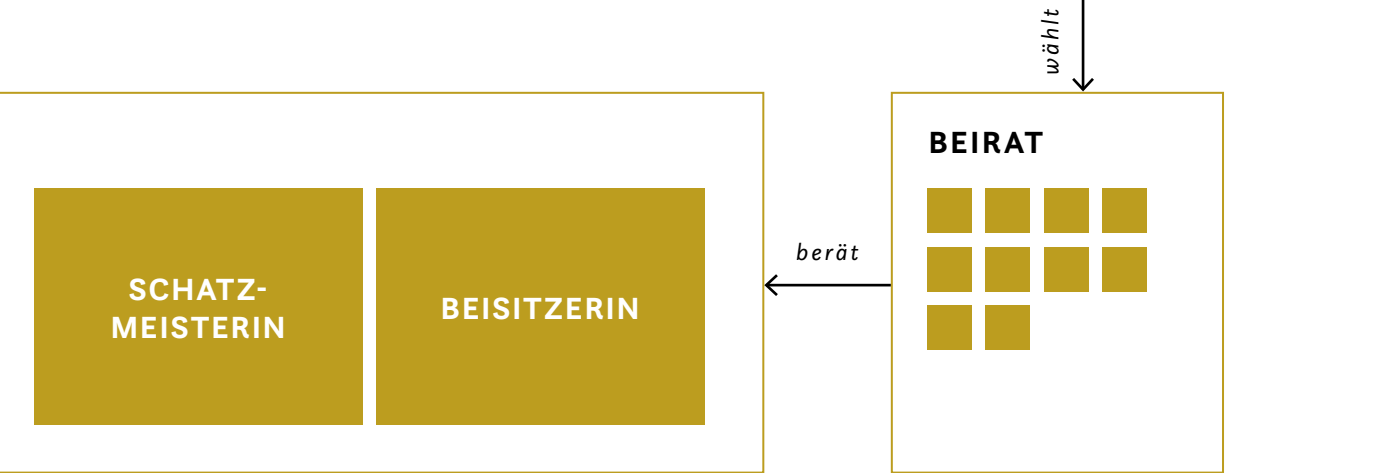


STRUKTUR

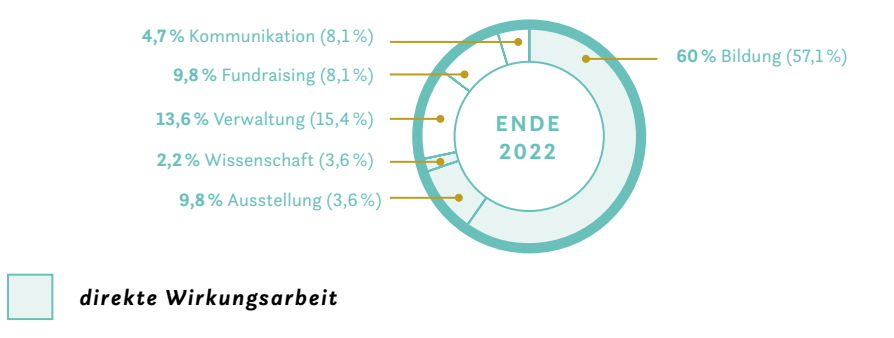
STAND ENDE 2022



VERSAMMLUNG



VERTEILUNG DES HAUPTAMTS IN DIE VERSCHIEDENEN BEREICHE
ZAHLEN GERUNDET (VORJAHRESVERGLEICH)



EHRENAMT

Unsere Arbeit wäre ohne den Beitrag des großen ehrenamtlichen Engagements, also der unterschiedlichen Expertise, dem großen Zusammenhalt und den zahlreichen Arbeitsstunden vieler Menschen nicht möglich. Durch dieses Engagement wurde aus einem Studienprojekt ein soziales Unternehmen, mit dem wir jährlich so viele (junge) Menschen erreichen können.

Die Ehrenamtlichen schenken uns ihre Zeit und bringen ihre unterschiedlichen Kompetenzen in alle Bereiche des Vereins ein. Sie übernehmen beispielsweise Aufgaben wie das Korrekturlesen von Texten, helfen beim Vermitteln von Netzwerkpartner*innen, bringen sich beim internen Ehrenamtsmanagement ein, unterstützen bei (Online-)Veranstaltungen, engagieren sich im Vorstand oder als beratende Beiratsmitglieder. Auch die Aufbereitung der Zeitzeug*innen-Interviews, die Entwicklung neuer Zweitzeugen-Produkte und die gesamte externe Kommunikation wie unsere Webseite, die Social Media Kanäle und der Shop werden maßgeblich von Ehrenamtlichen ermöglicht.

» ***Zeitzeug*innen zu treffen ist ein großes Privileg und ihre Geschichten zu bewahren und weiterzugeben eine große und wichtige Verantwortung, die ich sehr ernst nehme.***

[ARIANE OLEK,
EHRENAMTLICHE LEITUNG DES TEAMS INTERVIEWS]

Unsere Ehrenamtlichen entwickeln mit ihren Aktivitäten unsere Arbeit weiter und machen uns zu dem ideenreichen, professionellen und modernen Verein, der wir sind. Manche Ehrenamtliche unterstützen ZWEITZEUGEN schon jahrelang, andere erst seit kurzem und jede*r Einzelne ist eine große Bereicherung. 2022 engagierten sich 144 Personen aus ganz Deutschland im Verein. Uns alle eint das gemeinsame Engagement für eine wirkungsvolle Holocaust-Education, insbesondere für junge Menschen, und damit gegen das Vergessen der NS-Zeit sowie der Einsatz gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in der Gegenwart.

» ***Es ist für mich eine besondere Aufgabe, Überlebensgeschichten weiterzutragen und zu sehen, wie intensiv Kinder und Jugendliche sich mit den Erinnerungen der Zeitzeug*innen auseinandersetzen. Geschichte wird dabei greifbarer.***

[JULIE WILDSCHUTZ,
EHRENAMTLICHE IM BILDUNG]

ZWEI EHRENAMTLICHE STELLEN SICH VOR:



Tina Walther
Ehrenamtliche im Team Pressearbeit

» **Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?**

« **Tina:** Ich möchte in einer Gesellschaft leben, die offen, menschenfreundlich und tolerant ist und in der Rassismus und Antisemitismus keine Chance haben. ZWEITZEUGEN arbeitet – wie viele andere Vereine und Initiativen auch – mit viel Engagement und Herzblut daran, diese Vision zur Wirklichkeit zu machen und ich möchte durch meine ehrenamtliche Arbeit dazu beitragen.

» **Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?**

« **Tina:** Meine Aufgabe ist die Pressearbeit. Wenn Journalisten über den Verein berichten wollen, versorge ich sie mit Infos, vermittele Interviewpartner und schicke auf Anfrage Fotos zu. Bei Bedarf schreibe ich Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, Preisverleihungen oder größeren Projekten von ZWEITZEUGEN. Und ich sammle und archiviere die Berichterstattung über den Verein.

» **In welcher Situation hast du besonders gemerkt, wie wichtig dein Engagement im Verein ist?**

« **Tina:** Das ist für mich eigentlich immer, wenn aus einer Presseanfrage ein Bericht wird, der dann vielleicht auch über Social Media beworben wird und aus dem neue Interessenten für Workshops, neue Ehrenamtliche für den Verein, neue Förderzusagen oder sonstige Unterstützung entstehen.



Birgit Galda
Ehrenamtliche im Team Bildung

» **Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?**

« **Birgit:** Während meiner Schulzeit hatte ich die Möglichkeit, einem Vortrag von Esther Bejarano zuzuhören und das hat mich als Jugendliche sehr berührt. Leider haben künftige Jahrgänge immer weniger die Chance dazu, Zeitzeug*innen persönlich kennenzulernen. Die Geschichten der Überlebenden sollten niemals in Vergessenheit geraten, deshalb finde ich es wichtig, einen Teil zur Erinnerung beizutragen.

» **Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?**

« **Birgit:** Ich bin als Workshopleiterin im Team Bildung aktiv, gebe also Workshops in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und erzähle dort die Geschichte von Leslie Schwartz. Hinzu kommt die Vor- und Nachbereitung von Workshops und natürlich der Austausch mit anderen aus meinem Team.

» **In welcher Situation hast du besonders gemerkt, wie wichtig dein Engagement im Verein ist?**

« **Birgit:** Bei jedem Workshop, wo ich merke, dass die Werte, die wir vermitteln wollen, wirklich bei den Schüler*innen angekommen sind und ich die Kinder und Jugendlichen zum Nachdenken anregen konnte.

Du möchtest gerne bei ZWEITZEUGEN mitwirken und Teil unseres Teams werden? Dann melde Dich bei uns unter » ehrenamt@zweitzeugen.de. Wir besprechen gemeinsam mit Dir, welcher Platz im Verein gut passt, und begleiten Dich, bis Du fest in einem Team oder einer Aufgabe angekommen bist.

WICHTIGE ENTWICKLUNGEN

Vereinsstruktur: Verstärktes Hauptamt und neuer Vorstand

Im letzten Jahr konnten wir das Hauptamt – insbesondere im Bereich der Bildungsarbeit und der Ausstellung – weiter ausbauen, Strukturen stärken und Themen verstetigen.

Eine größere hauptamtliche Personaldecke und die Vielzahl der Förderprojekte führten gleichzeitig zu einem hohen Verwaltungsaufwand im Bereich Personal und Fördermittelmanagement. Dem begegneten wir mit neuen und standardisierten Prozessen. Die weiterhin steigende Nachfrage unseres Bildungsangebots erforderte erstmals die Einrichtung einer koordinativen Stelle, die das Team der Bildungsarbeit maßgeblich entlasten konnte. Schulen und Bildungseinrichtungen profitieren ebenfalls von der zentralen Ansprechperson für alle organisatorischen Belange.

Weitere Veränderungen gab es im ehrenamtlichen Team Interviews, welches in Task Forces einzelne Zeitzeug*innen-Geschichten effizient und konzentriert aufbereitet. Im Team Interne Entwicklung zeichnet sich ab, dass eine Trennung der Themen Struktur & Technik und Community Management zukünftig sinnvoll sein kann.

Der Vorstand konstituierte sich nach Neuwahlen im April und nahm in seiner teils neuen Besetzung erfolgreich die Arbeit auf. Nach der Rückkehr von zwei Geschäftsführerinnen aus der Elternzeit hat die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung und im Vorstand an Kontinuität und Stabilität gewonnen.

VEREINSSTRUKTUR (STAND ENDE 2022)

Anzahl an Personen	2020	2021	2022
1. HAUPTAMTLICHE VZÄ	4,75	6,2	8,96
1.1 davon TZ/VZ	7	7	13
1.2 davon geringfügige Beschäftigte	2	9	8
2. EHRENAMTLICHE	130	135	144

Vereinskultur: Wiedersehen

Im vergangenen Jahr konnten wir uns endlich auf verschiedenen Veranstaltungen wiedersehen und den persönlichen Kontakt pflegen und feiern. Erstmals fand das ZWEITZEUGEN-Wochenende als hybrides Format für alle Ehren- und Hauptamtlichen statt. Ebenso haben erste Teamtreffen wieder in Persona stattgefunden. Für die Teilnehmenden war dies eine große Freude und gleichzeitig Gelegenheit, eigene Ideen sowie Anliegen zu besprechen und mit den Teamkolleg*innen zusammenzuwachsen. Wir spüren deutlich, wie die Vereinskultur hier von profitiert.

Im Team Ehrenamtsbegleitung besteht der Bedarf eines hauptamtlichen Community Managements, welches die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit langfristig unterstützt und Bindung sowie Austausch fördert. Für diesen Bereich konnten Fördergelder für 2023 bereitgestellt werden.



Inhaltliche Entwicklungen: Methoden und Angebote für unsere Zielgruppen

Im Fokus der inhaltlichen Entwicklung stand die Förderung der didaktischen Komponenten Kopf und Hand. Durch neue Materialien (Blankopostkarten), Methoden (Kontinuitäten von Antisemitismus) und Workshopkonzepte wurden Lösungen für unterschiedliche zeitliche Rahmenbedingungen gefunden. Sie unterstützen gezielt den Übertrag in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und nehmen die Befähigung zum Erkennen eigener Vorurteile und Handeln bewusst in den Fokus. Verschiedene Sonderformate im Bereich Fußball gaben Raum für die Projekte der jungen Zweitzeug*innen: ›Football meets history‹, ›Erinnerung für Morgen‹ oder ›Zusammen 1‹ stießen auf Begeisterung, rege Teilnahme und verdeutlichen die Bedeutung von Erinnerung und Gedenken im Sport.

Ein anderer Schwerpunkt war der Ausbau barrierefreier Angebote, insbesondere für die Förderschwerpunkte Hören/Kommunikation und Sehen. Erstmals kamen unsere neu entwickelten Materialien zum Einsatz.

Weiterhin wurde ein umfangreicheres Angebot in der digitalen Bildung geschaffen und erfolgreich in unser Regelangebot überführt: Die Lernplattform ›werde-zweitzeuge.de‹ wurde um vier digitale Storytellings (hiervon eins zusätzlich in Leichter Sprache), ein Lerntool und der zweiten Staffel unseres Podcasts erweitert. Sie bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten – als Basis für ZWEITZEUGEN-Workshops, zur Vor- und Nachbereitung derselben, als Selbstlerntool oder als Ergänzung zu Unterrichtseinheiten.

Fünf Interviews von den noch lebenden Zeitzeug*innen wurden als Magazine veröffentlicht. Das Team Wissenschaft begleitete diese Arbeit maßgeblich und unterstützte bei (Neu-) Konzeptionen, Recherchen und Wissensvermittlung. Die neue Ausstellung für Kinder und Jugendliche wurde didaktisch konzipiert, wissenschaftlich aufbereitet, gestaltet und schließlich produziert.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Umsetzung einer Social-Media-Schulung, um die Präsenz des Vereins in den sozialen Medien zu verbessern und auf die Zielgruppen auszurichten.

Qualitätsmanagement: Einführung eines Evaluationskonzepts

Wir haben im vergangenen Jahr große Fortschritte im Bereich des Qualitätsmanagements erzielt. Eine wichtige Maßnahme war die Verbesserung der Datensammlung und -auswertung, um die Arbeit des Vereins genauer zu dokumentieren und zu evaluieren.

Besonders im Bereich Fördermittelmanagement konnte die Verwaltung und Kontrolle der Fördergelder optimiert und an den Zielen des Vereins ausgerichtet werden. Auch das Verausgabungsmanagement wurde verbessert, um eine effizientere Nutzung der Ressourcen zu gewährleisten.

AUSBLICK DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

»Die Bildungsarbeit von ZWEITZEUGEN e.V. muss fester Bestandteil jedes Curriculums in Deutschland werden.«, sagte uns Anetta Kahane, langjährige Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, in ihrer Funktion als Jurymitglied der Obermayer Awards. Wow! Was für eine Vision! Wir nehmen durchaus wahr, dass unsere Arbeit stark nachgefragt und sehr gut bewertet wird. Auch unsere Wirkungsanalyse bestärkt uns in dem, was wir tun. Und trotzdem spüren wir gerade in krisengeschüttelten Zeiten, dass es für junge Sozialorganisationen noch einmal mehr Einsatz und Durchhaltevermögen erfordert, unsere Ziele zu erreichen. Mit begrenzten Mitteln und wenig Sicherheiten unsere Mission umzusetzen, führt auch zu Ermüdung und Frustration. Nie war die Nachfrage nach unseren Angeboten größer und doch mussten wir unsere Personaldecke reduzieren. Unsere Mission zu erfüllen und zu einer festen Instanz heranzuwachsen (»Jeder Mensch in Deutschland soll Zweitzeug*in werden«), bedarf Stabilität und Kontinuität, erfordert Sicherheit und Mut. Von uns und auch von Politik und Gesellschaft.

Wir werden unseren Weg nur mutig fortsetzen können, wenn es verbindliche Unterstützung aus der Politik und einen klaren gesellschaftlichen Konsens über die Notwendigkeit unserer Arbeit gibt. Letzteres nehmen wir deutlich wahr. Doch es fehlt an sicheren grundlegenden und strukturellen Mitteln. Mittel, die unsere Arbeit unmittelbar fördern und uns nicht in ein enges Korsett von Förderbedingungen zwängen.

Im Jahr 2023 möchten wir uns ganz auf den Kern unserer Arbeit konzentrieren, unsere Angebote kontinuierlich evaluieren, Qualität und Wirkung prüfen. Es soll auch Neues entstehen: Partizipative Konzepte für Kinder und Jugendliche innerhalb unserer schulischen und außerschulischen wie auch in digitalen Bildungsprojekten. Ein Peer-to-Peer Ferienprogramm, in dem junge Menschen ihre eigene Führungen durch unsere neue Ausstellung entwerfen und eine erste Seminarreihe für Multiplikator*innen in fünf Städten, die es ihnen ermöglicht, das ZWEITZEUGEN-Konzept künftig selbst umzusetzen. Wir möchten unser Angebot »Zweitzeug*innen im Fußball« nach erfolgreicher Modellphase in ein Regelangebot überführen. Und allen Schulen und Bildungseinrichtungen ein Angebot unterbreiten können, die wir im Moment wegen Ressourcenknappheit mit einer Warteliste verträsten müssen.



UNSERE ZIELE IM ÜBERBLICK:

1.

Unsere Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche deckt die Nachfrage

Wir führen die im Jahr 2022 angestoßenen oder vorangetriebenen Themen der gesamten Bildungsarbeit zusammen und verstehen unsere Arbeit für die Zielgruppe teamübergreifend. Dies gilt für unsere Workshops und Projekte gleichermaßen wie für unsere Ausstellung, die digitalen Angebote, inklusive Angebote für Förderschulen, Veröffentlichungen und Kommunikation. Hierbei geht es in erster Linie um Stabilisierung: Wir halten unser Angebot für jährlich rund 6.000 Kinder und Jugendliche in gleichem Maße aufrecht und vergrößern nur unter gesicherten Bedingungen.

2.

Wir schaffen ein nachhaltiges Angebot für Multiplikator*innen

Mit ersten Pilotveranstaltungen konnten wir unsere Angebot für Multiplikator*innen immer wieder vereinzelt testen. In diesem Jahr soll es darum gehen, ein zu den Wirkzielen passendes Regelangebot zu entwickeln, zu analysieren und zu etablieren. Außerdem wollen wir die Zielgruppe erweitern und prüfen, wo der Bedarf nach ZWEITZEUGEN-Bildungsarbeit groß ist.

3.

Wir stabilisieren die Organisation ganzheitlich

Unser Fokus liegt in der Schaffung mittel- und langfristiger Sicherheiten, die als Grundlage der Organisation unsere Arbeit nachhaltig ermöglicht. Hierbei geht es vor allem um das Einwerben ungebundener Mittel, aber auch um die Schaffung krisenresilienter Strukturen und Prozesse. Wir möchten das Miteinander im Ehren- und Hauptamt stärken und neue Partizipationsmöglichkeiten schaffen, die selbstwirksames und gewinnbringendes Engagement fördern.

In diesen Zeiten brauchen wir gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratie und eine zeitgemäße und wirkungsvolle Erinnerungsarbeit, die die Geschichten der Zeitzeug*innen vor dem Vergessen schützt, unsere Gesellschaft sensibilisiert und für den offenen, akzeptierenden Umgang miteinander und den Einsatz für unsere Demokratie motiviert. Genau deswegen gibt es uns. Genau deswegen machen wir weiter.

Wir sind dankbar für ein Team, das nicht aufhört, die eigene Arbeit zu hinterfragen und neu zu denken. Das neue Ideen einbringt oder ältere überarbeitet. Das alles daran setzt, dass wir aus unserer Geschichte für unsere Gegenwart und Zukunft lernen.

Wir freuen uns auf die Möglichkeiten, die das neue Jahr bringen wird.

**Deine Ruth-Anne Damm, Sarah Hüttenberend, Janika Raisch, Melanie Schaumberg,
Nina Taubenreuther und Dein Philipp Tybus**



IMPRESSUM

Herausgeber:

ZWEITZEUGEN e.V.

Amtsgericht Essen, VR. Nr. 5989

Vorstand:

Ruth-Anne Damm, Philipp Tybus, Sarah Hüttenberend,

Melanie Schaumberg, Janika Raisch

Geschäftsführung:

Nina Taubenreuther, Ruth-Anne Damm, Sarah Hüttenberend

Postanschrift:

ZWEITZEUGEN e.V. | Postfach 18 80 | 32218 Bünde

Kontakt:

www.zweitezeugen.de | kontakt@zweitezeugen.de

Redaktion:

Birgit Galda, Lena Hartmann, Nina Taubenreuther, Sarah Hüttenberend

Gestaltung:

Lisa Tebbe

Illustration:

Eva Künzel

Lektorat:

Ariane Olek, Ruth-Anne Damm

Bildrechte:

ZWEITZEUGEN e.V. – wenn nicht anders angegeben

Gegenstand des Berichts:

Der vorliegende Wirkungsbericht umfasst die Aktivitäten von ZWEITZEUGEN e.V.

im Jahr 2022. Er wurde nach den Leitlinien des Social Reporting Standard erstellt.

Auflage:

250

Druck:

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

